

Wöchentlich 65 Pf., monatlich 1,60 M., im voraus zahlbar. ...

Der „Vorwärts“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Groß-Berlin 15 Pf., Auswärts 20 Pf.

Die einseitige Kompartimentierung des Planns, ...

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postsekretariat: Berlin SW 68. — Bankkonto: ...

Der Schiedsspruch.

Ein Schlag gegen die Arbeiter und das Schlichtungswesen.

Das Schiedsgericht unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns hat gestern abend folgenden bindenden Schiedsspruch einstimmig gefällt:

- 1. Der zur Zeit geltende Lohnsatz bleibt bis 16. November 1930 ...
2. Die bisherigen Tarifmindestlöhne werden vom 17. November 1930 bis einschließlich 18. Januar 1931 ...
3. Mit Wirkung vom 19. Januar 1931 ...
4. Diese Regelung ist mit Monatsfrist kündbar, ...

Dr. Brauns, Dr. Jarres, Prof. Dr. Singheimer.

Der Wortlaut der Begründung.

Dem Schiedsspruch ist folgende Begründung beigegeben: Die Berliner Metallindustrie befindet sich ebenso wie die gesamte deutsche Wirtschaft in einer schweren Krise.

nicht allein von der Lohnseite her geschehen

darf, so ist das Lohnkonto doch ein so wichtiger Bestandteil der Gestehungskosten, daß an ihm nicht vorübergegangen werden kann.

allgemeine Herabsetzung der Preise der gewerblichen Produkte sowohl wie auch der Lebensmittel

von allen verantwortlichen Stellen mit größter Energie und mit größter Eile weiter verfolgt wird.

Dabei kommt es also darauf an, daß diese Preisentwertung sich bis zum letzten Konsumenten durchzieht.

Was das Ausmaß der Lohnsenkung anbetrifft, so haben die Schlichter erwogen, daß die Senkung der Lebensmittelkosten sich erst auswirken beginnt und der Arbeiter sich Zeit gelassen werden muß, um sich auf die Lohnföhrung in ihrer vollen Höhe einzustellen.

haben sich die Schlichter Inhalt und Begründung des ersten Schiedsspruches zu eigen gemacht.

Die Schlichter sind sich bewußt, daß ihr Schiedsspruch eine über die Bedeutung des vorliegenden Streitfalles hinausgehende grundsätzliche Bedeutung hat.

Die Schlichter waren bei der Gestaltung des Inhalts des noch laufenden Manteltarifvertrages, in dem ohne feststehende Einwilligung der Tarifvertragsparteien ein Eingriff nach einer bekannten Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Einklang mit dem Reichsarbeitsgesetz von 1926 nicht möglich war, gebunden.

Bemerkungen haben. Aus dem gleichen Grunde konnte auch die Frage der Arbeitszeit in diesem Verfahren nicht behandelt werden.

Auf Grund dieser Erwägungen fällten die Schlichter einstimmig den Schiedsspruch.

Dieser Schiedsspruch wird von niemandem verstanden werden und zweifellos selbst die Unternehmer überraschen. Er ist der schwerste Schlag, der jemals gegen das Schlichtungswesen geführt worden ist.

Man kann jetzt schon mit Sicherheit voraussagen, daß die Lösung der Arbeitskonflikte vor den Schlichtungsinstanzen in der Zukunft viel schwieriger sein wird, als sie es schon bisher gewesen ist.

Man bedenke folgende Tatsache: Die Reichsregierung nimmt aus fiskalischen Gründen einen Abbau der Beamtengehälter um 6 Proz. vor.

Diese Lohnsenkung wird vorgenommen ganz ohne Rücksicht auf die Entwicklung der Kleinhandelspreise.

Die Schlichter erklären in ihrer Begründung des Schiedsspruches, daß es zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit einer

wirksamen Preisentwertung bedarf. Das Lohnkonto sei gleichfalls ein wichtiger Bestandteil der Gestehungskosten.

Dazu ist zu sagen, daß die Theorie, wonach eine Belebung der Wirtschaft eintreten würde, wenn die Löhne und dann auch die Preise gesenkt würden, die Theorie der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände ist.

Für die Berliner Metallarbeiter steht jedenfalls die Tatsache fest, daß ihre Löhne vom 17. November ab um 3 Prozent, vom 19. Januar ab um 8 bzw. um 6 Prozent gekürzt werden

Die Kommunisten und die Nationalsozialisten, denen die Schlichter einen unschätzbaren Dienst geleistet haben, werden triumphieren.

Das ist kein Ausweg, der für die Arbeiterklasse gangbar wäre. Wohl ist der Schiedsspruch bindend, doch ist deswegen die organisierte Arbeiterklasse ihm nicht hilflos ausgeliefert.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat zum kommenden Dienstag eine außerordentliche Beiratsitzung einberufen, in der er zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen wird.

Heute, 6 Uhr abends / Revolutions-Feier

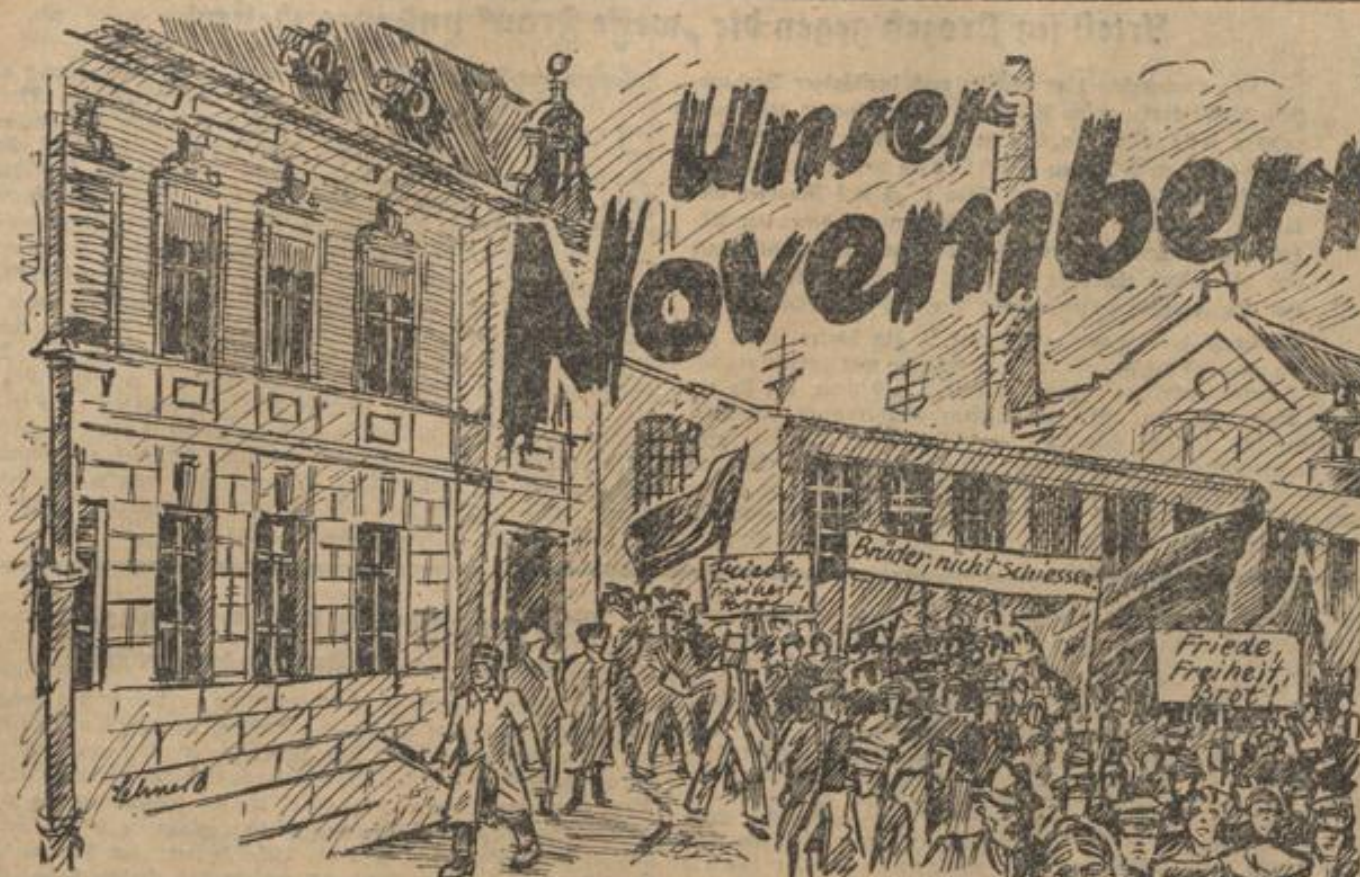
in der Ausstellungshalle II des Städtischen Messeamts Königin-Elisabeth-Straße (Am Kaiserdamm Eingang Bredtschneiderstr.) „Trotz alledem!“ Festansprache: Tony Sender, MdR.

Mitwirkende: Das verstärkte Berliner Sinfonie-Orchester Chöre des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes (Lendval-Chor / Berliner Sängerkorps / Neuköllner Sängerkorps ...)









Unser Novembermarsch Selbsterlebtes vom 9. Nov. 1918.

Von Schwartzkopff (Chausséestraße) zogen sie hinaus

Heute vor zwölf Jahren verließen die Munitionsarbeiter Berlins die Betriebe und besiegelten das Schicksal des Kaiserreichs...

Eine Stadt bricht zusammen.

Am 11. Oktober 1918 beschloß die Berliner Stadtverordnetenversammlung, noch einmal 300 000 M. bereitzustellen...

Der November begann mit der Verteilung von zwei Schächeln Streichhölzern, die zum Preise von 15 Pf. an die Berliner Bevölkerung ausgegeben wurden...

Genau eine Woche vor der Erhebung der Berliner Arbeiter teilte der Reichshofkommissar dem damaligen Oberbürgermeister Bernuth mit...

Am gleichen Sonnabend gab die Stadt Berlin Notgeld aus: grüne Fünfpfennigscheine, blaue Fünf- und rote Zwanzigmarscheine.

Das Ende naht. Am Montag, dem 4. November, übernimmt der Arbeiter- und Soldatenrat von Kiel die öffentliche Gewalt über den größten deutschen Kriegshafen...

Berlin bittet der Magistrat die hungernden Massen um Nachsicht, da die Warmeisenfabriken wegen Kohlen- und Personalmangets nicht mehr liefern können...

Der letzte Tag des Kaiserreichs.

Der letzte Tag des Kaiserreichs beginnt. Die Todesanzeigen der Berliner Gewerkschaften für ihre in den eben vergangenen Tagen gefallen oder gestorbenen Mitglieder beanspruchen eine ganze Zeitungseite...

Das Volk steht auf!

In der Nacht sprüht feiner Regen auf das matt glänzende Pflaster. Da und dort brennt eine Laterne. Wir nehmen Abschied. „Allo morgen!“ sagen wir.

Berlin, den 8. November, abends, amtl.

Von der Westfront nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 8. November.

Zwischen der Schelde und der Maas ist der Feind gestern unserer Bewegung über Bonlee — Bouze — St. Christain — Raubouge, westlich von Charleville, gefolgt.

Der 1. Generalquartiermeister: Gröner.

Es interessiert nicht mehr. Wir haben andere Dinge im Kopf. So oder so, um 10 Uhr wird marschiert. In der Scheringstraße nehen die Schwartzkopff-Arbeiter Ausstellung.

schwarzgrünen Ziegelmauern weckt eine vergilbte Ranke wilden Weins. Eine seltsame Stimmung, so still ist alles, so totentill. Die Fahmenträger heben ihre roten Banner in die Wind, Schilder aus Pappe sind auch da...

„Brüder, nicht schießen!“

Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Es geht durch den tauglänzenden Humboldthain, kleine in den Käfen gesteckte Tafeln mit verändelter Schrift geben Auskunft über die Bäumchen...

„Schon jubeln des Sieges Signale, Empor, der Tag dringt ein. Die Internationale Wird die Menschheit sein!“

Gleich einer Lawine marschiert die Revolution in die Stadt.

Die ersten Toten des 9. November.

Wir biegen in die Chaussee ein. Weit ausgestreckt gebietet die Malfärfotografie: Halt! Von den Wachtürmen drohen Maschinengewehre. Und die Revolution hat nur ein Transparent: Brüder, nicht schießen!

Auf den Zinnen der Wachtürme sind die Soldaten aufgestanden und schreien blaunier: „Wir schießen nicht!“

und dann liegt krachend ein Patronengürt nach dem anderen auf das Straßensplaster. Im Ru sind auch die Tore auf, Arbeiter und Soldaten schütteln sich die Hände, nur in einer Ecke steht kreblebleich und jahungslos ein Hauptmann.

BETTFEDERN Kaufen Sie im größten Spezial-Bettwarenhaus

Advertisement for Bettfedern featuring a table of prices for various bedding items and the name 'Lustig'.



# 10 Jahre Hochschule für Politik.

Die Deutsche Hochschule für Politik hielt anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens eine akademische Feier im Plenarsaal des Reichstags ab. Vertreter der preussischen und der Reichsregierung, Gesandte und Botschafter aus vier Erdteilen, zahlreiche Politiker, Wissenschaftler, Freunde und Hörer der Hochschule wohnten der Feier bei.

Der Präsident der Hochschule, Professor Jäckh, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache an die Aufgabe, die der Hochschule von einem Philosophen der Politik gestellt wurde: dazu beizutragen, den uralten deutschen Gegensatz zwischen Macht und Geist zu überwinden. Direktor Dr. Arnold Wolfers gab einen Überblick über die Tätigkeit, wie sie sich in den zehn Jahren gestaltet hat. Staatssekretär Zweigert sprach den Wunsch aus, die Hochschule solle ihre Hörer nicht zu politischen Genies ausbilden, erst recht nicht zu politischen Kannegießern, aber sie soll Staatsbürger heranbilden, die sich zu dem Ethos von Weimar: „Der Staat sind wir!“ bekennen. Auf das große Interesse, das die Hochschule im Ausland erregt, wies Professor Rappard-Benz hin. Was das Ausland vor allem an der Hochschule bewundert, ist neben den hohen Zielen der Geist, in dem hier gearbeitet wird. Es ist der Geist wissenschaftlicher Freiheit, politischer Verantwortlichkeit und zwischenstaatlicher Zusammenarbeit. Professor Schücking, Mitglied des Weltgerichtshofes im Haag, zeigte den tiefen inneren Zusammenhang zwischen dem Haager Gerichtshof und der Hochschule auf. Die Politik soll die Fundamente legen für den stolzen Bau der Zukunft, in der die Völker in friedlicher Zusammenarbeit leben werden.

Der Festredner, Professor Richard Schmidt-Beipzig, beschäftigte sich mit dem Problem der Führerauslese in der Demokratie. Viele historische Beispiele dienen ihm zu dem Nachweis, daß in der Demokratie die weitesten Möglichkeiten zur Führerauslese gegeben seien und daß auch die Gegner der Demokratie den Formen und Gesetzen der demokratischen Führerauslese unterliegen.

## Die Schule der Republik!

### Gemeinschaft zwischen Berufs- und Schuljugend.

Die sozialistischen Schülergemeinschaften innerhalb der SAJ, die sich erfolgreich bemühen, den republikanischen und sozialistischen Gedanken, trotz reaktionärer Lehrer und Schulleiter, in den höheren Schulen Anhänger zu gewinnen, rief in diesen Tagen ihre Funktionäre und Mitglieder in den Vortragsaal Lindenstraße 3, wo Genosse Gaede, Oberschulrat im preussischen Kultusministerium, über „Die Schule der Republik“ vor überfülltem Saale sprach.

Politische und wirtschaftliche Verhältnisse, so führte Genosse Gaede aus, müssen auch das Gesicht der Kultureinrichtungen des Staates und der Schule der Republik prägen. Bei den höheren Schulen kommt noch hinzu, daß sie Standeschulen der Besitzenden seit Beginn der Republik geblieben sind. Sozialistische Schüler auf diesen Schulen sind Korposten und Pioniere. Es gilt, die wenigen Ortungsschichten auf diesem Gebiete zu verteidigen. Und man muß sich auch der höhere Schüler, der sozialistisch denkt, fremd in der höheren Schule fühlt, die sich vor den Forderungen des republikanischen Staates hermetisch abgeschlossen hat, so muß er trotzdem ausbarren. Es ist ein Verdienst, daß republikanisch und sozialistisch gekannte Minister vor allem die reaktionären Einflüsse in den Schulen zurückdrängen. Dieser Kampf gilt es zu unterstützen. Und so kann die Aufgabe sozialistischer Schüler nicht Rebellion sein, sondern bewußtes Ausbarren und verteidigende Kampfstellung. Sich in die große Front der organisierten Arbeiterschaft eingliedern und aktiver Funktionär der Massenbewegung sein, nicht Mitläufer, sondern Mitarbeiter, wird wichtigstes Ziel sein. Die Schule kann in einer klassenzerissenen Gesellschaft nicht vollkommen sein, das wissen alle, die aktiv und verantwortungsbewußt an der republikanischen Schule mitarbeiten. Der lebende Schulstaat mit einer freudig arbeitenden Schulgemeinschaft ist leider noch lange nicht Normaltyp der republikanischen Schule. Dieser muß mit der Umgestaltung der Gesellschaft erobert werden.

Eine lebhafte Diskussion brachte die Anerkennung, die die Ausführungen des Genossen Gaede gefunden hatten, zum Ausdruck. Vor allem wurde immer wieder betont, daß es notwendig sei, gegen das Unwesen, das auf den höheren Schulen mit dem „Berein für das Deutschtum im Ausland“ getrieben wird, anzugehen. Unter dem vereinigenden Banner der Sozialdemokratie in der sozialistischen Arbeiterjugend als sozialistischer Schüler für den Sozialismus auch an den höheren Schulen zu arbeiten, ist der Wille der sozialistischen Schülergemeinschaften. Diesem Willen zur Gemeinschaft zwischen Berufs- und Schuljugend gab Genosse Gaede in seinem Schlusswort Ausdruck.

## „Der nicht erkannte Schädelbruch.“

Zu unserer Notiz „Der nicht erkannte Schädelbruch“ teilt uns Herr Franz Schau folgendes mit: „Ich erlitt am 6. Oktober einen Unfall. Am folgenden Tage forderte ich vom Arbeitsamt in der Hermannstr. 29 einen Krankenschein. Da ich jedoch nicht in der Lage war, 50 Pfennig zu zahlen, wurde mir die Aushändigung des Scheines unter Hinweis auf die Roterordnung verweigert. Mit einer Belohnung, daß ich Arbeitslosenunterstützungsempfänger und Mitglied der ADA bin, bezah ich mich darauf zur Ortskrankenkasse. Auch hier lehnte der Schalterbeamte und der Vorsteher der Kasse eine Ausstellung des Krankenscheines ohne vorherige Entrichtung der 50 Pfennig ab.“ Im übrigen hat Schau dann, wie berichtet, das Urban- und Bethanien-Krankenhaus aufgesucht, bis er 24 Stunden später, als sich sein Zustand verschlimmert hatte, auf Anordnung des Kassenarztes dem Budower Krankenhaus zugeführt wurde.

Das Reichsarbeitsministerium, das den Fall sofort untersucht hat, erklärt dazu: In dringenden Fällen ist ein Krankenschein überhaupt nicht erforderlich. Der Deckungsbeitrag ist das längst bekannt. Gegen die Vorschrift hat auch keine Stelle verstoßen, denn Schau wurde am 7. Oktober von den Rettungsoffizieren des Krankenhauses am Urban und des Zentraldiakonissenhauses Bethanien und am 8. Oktober vom Kassenarzt behandelt und dann sofort dem Krankenhaus Budow überwiesen: in allen Fällen auf Kosten der Kasse und ohne Zahlung einer Gebühr.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 13. November, statt. Beginn der Beratungen um 16% Uhr.

Wetterausblick für Berlin: Mild, überwiegend bewölkt, nur zeitweise etwas aufklarend mit einzelnen Regenschauern, westliche Winde. — Für Deutschland: Ueberall stark wolfiges und mildes Wetter mit einzelnen Regenschauern.

Der Berliner Wilmanns-Chor, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, veranstaltet am Sonntag, dem 9. November, im Saalbau Friedrichshagen ein Herbstkonzert. Es werden Liederbücher von Giesler, Wilmanns und Weiß gelungen. Die im Rheinland anlässlich der Wilmanns-Gedächtnisfeier vom Berliner Wilmanns-Chor aufgeführten Werke von Giesler werden in Berlin zum erstenmal aufgeführt. Außerdem finden drei weitere Aufführungen statt, davon zwei mit Orchester. Mitwirkung: Ernst Busch (Sopran), Saladen mit Orchester. Künstlerische Leitung: Josef Schmidt. Beginn 18 Uhr.

**5 Pfennig**

**KURMARK**  
CIGARETTEN  
ständig macedonisch

**Riesige Überlandtransportwagen**  
mit einem Fassungsvermögen von je  
**6 MILLIONEN CIGARETTEN** bringen unsere Fabrikate in  
dem vierten Teil der normalen Eisenbahntransportzeit  
und ohne Erschütterung durch Umladungen  
an ihren Bestimmungsort.  
So sorgen wir dafür, dass jeder unserer  
Millionen Raucherfreunde  
stets in frischem Zustande erhält  
seine Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch

**KUR MARK CIGARETTEN**

# WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz

## Weihnachts-Ausstellung

Leipziger Straße Mittelthor im Spielzeug-Reich  
Königsstraße Einrichtungshaus Weihnacht, überall!  
Rosenthaler Straße III. Stock Ein Wintermärchen  
Moritzplatz III. Stock Im wunderbaren Puppenland

### Kleiderstoffe

**Tweed** 78 Pf.  
der moderne Kleiderstoff, Meter

**Crêpe Caid** 2.35  
reine Wolle, Spezialqualität, ca. 100 cm br., Mtr.

**Velour-long** 5.50  
reinwoll. Mantelqualität, ca. 140 cm br., Mtr.

### Samt u. Seide

**Waschsamt** 1.35  
bedruckt, ca. 70 cm breit, Meter

**Crêpe de Chine** 2.90  
reine Seide, ca. 96 cm breit, Meter

**Crêpe Satin** 4.50  
reine Seide, in vielen Farben, Meter

### Strumpfwaren

**Damenstrümpfe** 1.45  
Fil d'Ecosse

**Damenstrümpfe** 2.60  
Flor, mit Kunstseide plattiert

**Damenstrümpfe** 2.90  
reine Wolle, Marke L. B. O.

**Unterziehstrümpfe** 80 Pf.  
reine Wolle

### Trikotagen

**Schlüpfer** für Damen 95 Pf.  
Winterqualität, mit Kunstseide gemust.

**Schlüpfer** für Damen 2.25  
Kunstseide, Marke Artiseda-Rotschild

**Unterkleid** 2.95  
für Damen, mit angerauchtem Futter

**Normalhemd** 2.90  
für Herren, wollgemischt, Mittelgröße

**Unterbeinkleid** 3.30  
f. Herren, Trikot, angewebt. Futter, Mittelgr.

**Trikothemd** 3.25  
für Herren, mit gemustertem Einsatz



Jugdl. Glocke 2.50  
verschied. Ausführungen



Damenhut 5.90  
Glockenform, Bandgarnit.

## Immer neue Sensationen

die einen wirklichen Höhepunkt unserer Leistungsfähigkeit bedeuten, bringen wir für unsere Kunden. Unser heutiges Angebot weist überraschende Gelegenheiten auf, die sich durch die niedrigen Preise, die guten Qualitäten und die riesige Auswahl selbstverständlich auch für die stärkste Dame von selbst empfehlen.

Neuer Eingang herrlicher Modell-Kleider und -Mäntel

deren strahlende Schönheit jedes Frauenauges begeistern wird. Solche Gebilde trifft man sonst nur in Maß-Salons an, deren Preise für die meisten unerschwinglich sind. Bei uns kosten sie nur einen kleinen Bruchteil davon, wie Sie sich durch den Augenschein leicht überzeugen können.

Wundervolle PELZ-MÄNTEL

aus allen erdenklichen Fellarten bis zu den seltensten Edelpelzen, durchweg in hochklassiger Verarbeitung. Die Preise für diese Abteilung sind besonders stark gesenkt worden, so daß jede Dame sich ihren Wunsch nach einem schönen Pelz erfüllen kann.

## Leopold Gadiel

KÖNIG-STR. 22-26

Das Haus für grosse Welten

<b>Bildschönes Tanzkleid</b> aus reinseidenem Crêpe de Chine, in langer moderner Formallernosenen Stils, mit weitem Glockenrock, in allen modernen Farben nur <b>19.-</b>	<b>Sehr schönes Kleid</b> aus reinwollen. Tweed, im Herrenstoff-Charakter, mit Krage-Garnitur, Knopfleist, modernem Faltenrock, Gürtel mit Schnalle; in viel. Mustern u. allen Welten bis Gr. 54 nur <b>29.-</b>	<b>Hocheleganter Mantel</b> aus reinwollenem Drapé mit äußerst aparter Blendengarnitur der Ärmel und des Rückens, ganz auf vornehmem Futter, mit prächtigen Skunk-Opossum-Kragen; ein Mantel für die eleganteste Dame nur <b>79.-</b>	<b>Prächtiger SPORT-MANTEL</b> aus weichen, molligen Stoffen englischen Stils, ganz auf elegantem Futter, offen und geschlossen zu tragen, mit aufgesetzten Taschen und Gürtel, in allen, auch großen Welten nur <b>39.-</b>	<b>Weicher, molliger Morgenrock</b> aus kunstseiden. Trikotstoff mit angerauchtem Futter, schön abgetüncht, breit Bordüre u. Schalktrag. nur <b>13.-</b>
<b>Schönes Nachmittags-Kleid</b> aus reinseidenem Marsolin, mit eleganter Weste- und Kragegarnitur, mit Wasserfall-Revers, schöner Knopfgaritur u. Glockenrock in vielen Farben u. allen Welten bis Gr. 54 nur <b>25.-</b>	<b>Reizendes Kleid</b> aus Flamingo in nur modernen Linien, mit allerletzten Garnierungen, in allen Größen nur <b>39.-</b>	<b>Jugendlicher Mantel</b> aus vorzüglichem Velours, ganz auf feinem Futter mit schöner Biesengarnierung des Rückens, großem Hüft-Pelztragen u. Pelzmanschetten mit Pelzverbrämung des Rückens, summe zu d. stimmungsw. billig. Preise von nur <b>49.-</b>	<b>Aus unserem Riesen-Strickwarenlager: Reinwollene Strickjacken</b> in besonderen selbstverleibten nur <b>10.-</b> <b>Original Wiener Strick-Pullover</b> aus feinstem reinwollenen Material in reizenden Farben nur <b>13.-</b> <b>Reinwollene Strickkleider</b> in bester Verarbeitung, in vielen Farben und Mustern nur <b>18.-</b>	<b>Aus unserer Wäscheabteilung: Warme Pyjamas für Herren</b> nur <b>750</b> <b>Warmen Pyjamas für Damen</b> nur <b>600</b> <b>Servier-Kleider</b> sch. n. schüler. nur <b>575</b> <b>Haus-Kleider für Mädchen</b> nur <b>350</b> <b>Eleg. farbige Opal-Dam.-Nachthemd</b> in Wiener Art nur <b>600</b>

Mittwoch, den 12. November  
Reizende Neuheiten in Mädchenkleidern und Mänteln  
Mädchen-Woll-Kleider in unsortierten Größen nur 8-10 Mark

**LORENZ** FÜR SELBSTANSCHLUSS  
FERN-SPRECH-ANLAGEN UND HANDBETRIEB

**LORENZ** FEUER-MELDE-ANLAGEN

**LORENZ** ELEKTRISCHE UHREN

**LORENZ** SIGNAL-ANLAGEN



# Ein Jahr Weltwirtschaftskrise.

Wo stehen wir? / Neue Gefahrenpunkte, aber auch Besserungstendenzen / Heilwege und Lehren.

Die Weltwirtschaftskrise dauert schon ein volles Jahr. Wir stehen vor dem zweiten Krisenwinter. Ist Hoffnung vorhanden, daß wenigstens der Tiefpunkt der Depression erreicht ist, daß das Schlimmste hinter uns liegt und keine weitere Verschärfung der Krise mehr zu erwarten ist? Leider darf man diese Frage immer noch nicht mit Bestimmtheit bejahen. Es gibt vor allem kein einheitliches Bild der Entwicklung, man sieht in einigen Ländern und einigen Wirtschaftszweigen gewisse Merkmale der Besserung, in anderen läßt sich dagegen eine weitere Vertiefung der Depression feststellen. Freilich bedeutet es an sich schon einen gewissen Fortschritt, wenn nicht mehr alles für die weitere Verschärfung der Krise spricht, sondern sich verschiedene Entwicklungsrichtungen durchkreuzen. Aber es sind noch ernsthaft Gefahrquellen vorhanden.

## In erster Linie muß man wegen der Entwicklung der Wirtschaftslage in Frankreich besorgt sein.

Längere Zeit blieb Frankreich von der allgemeinen Krise verschont: es blieb eine Insel der guten Beschäftigung und der starken Kaufkraft. Das war von großer Bedeutung für andere Länder, namentlich für diejenigen, die ihre Waren nach Frankreich einführten. Auch für Deutschland, und zwar mehr als für jedes andere Land, bedeutete die Erhaltung der starken Kaufkraft des französischen Marktes eine Milderung der Lage, die man nicht unterschätzen darf.

Nun ist das Bild der Konjunktur in Frankreich in den letzten Monaten ziemlich ungünstig, und die Merkmale der Verschlechterung vermehren sich. Der allgemeine Großhandelsindex gibt keine zuverlässigen Anhaltspunkte für die richtige Beurteilung der Lage. Er stand zwar im September auf 535 gegen 623 im Durchschnitt des vorigen Jahres (nach dem gewogenen Index 555 gegen 627), ist also um etwa 14 Proz. gesunken. Die französische Statistik gibt aber auch getrennt die Entwicklung der Preise für einheimische und für eingeführte Waren an.

Der Index für die einheimischen Waren ist im September (595) im Vergleich mit dem Durchschnitt des vorigen Jahres (635) nur um 6,3 Proz. seit März (600) bis September sogar nur um 1 Proz. gesunken, während der Index für die eingeführten Waren im September (428) 28,3 Proz. unter dem Durchschnitt des vorigen Jahres (602) und um 14,3 Proz. unter dem Stand vom März (501) lag. Hier tritt also die Senkung der Weltpreise in Erscheinung, während die Preise für die französischen einheimischen Waren im Durchschnitt außerordentlich fest blieben.

Gewiß bildet die außerordentlich starke Preisentwertung für Roh-

stoffe eine Grundlage für die Herabsetzung der Preise für Fertigkeiten. Die Unternehmer pflegen aber nur dann die billigen Rohstoffpreise auch in einer Verbilligung ihrer Fabrikate und nicht nur in höheren Gewinnen auswirken zu lassen, wenn sie ihren Absatz fördern müssen. Eine starke Preisentwertung zeugt in diesem Falle von den Schwierigkeiten des Ab Absatzes. Dem entsprechend entwickelte sich in der letzten Zeit der Index der französischen industriellen Produktion (Kengen). Er stand zwar im September mit 139 auf der gleichen Höhe wie im Durchschnitt des vorigen Jahres, ist aber seit März (144) um mehr als 3 Proz. gesunken.

In einzelnen Industrien ist die Produktion noch viel stärker als im Durchschnitt aller Industrien zurückgegangen. So ging z. B. der Produktionsindex der Textilindustrie von 92 im Durchschnitt des vorigen Jahres und von 85 im März dieses Jahres auf 80 im September zurück, lag also im September schon um 13 Proz. unter dem Durchschnitt des vorigen Jahres.

## Holland—Skandinavien—Südamerika.

Auch in einem anderen europäischen Land, welches bisher verhältnismäßig wenig von der Krise betroffen war und als Absatzmarkt für die anderen Länder große Bedeutung hat, in Holland, wird die Stimmung pessimistisch, namentlich weil die Kaufkraft in Niederländisch-Indien wegen der Senkung der Kautschuk- und Zuckerpriese in den vorangegangenen Monaten stark gelitten hat.

In der Schweiz und in den skandinavischen Ländern scheint sich die Wirtschaftslage in der letzten Zeit auch verschlechtert zu haben.

Außerhalb Europas ist noch nicht abzusehen, wie die Revolutionen in Südamerika die Aufnahmefähigkeit der dadurch betroffenen Länder für die ausländischen Waren beeinflussen werden.

## Angewisse Entwicklung in den Vereinigten Staaten.

In den USA brachte dagegen der September eine gewisse Besserung der Beschäftigung.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Gewerkschaften ist zum ersten Male seit längerer Zeit etwas zurückgegangen. Dies war freilich eine saisonmäßige Erscheinung, da in den USA. mit dem Ende des Sommers eine Belebung des Geschäftsganges einzutreten pflegt. Es zeugt aber schon von einer gewissen Abschwächung der Krisentendenzen, daß die saisonmäßige Belebung nicht durch die fortschreitende Vertiefung der Depression überdeckt wurde.

Nun hat sich diese günstige Entwicklung im Oktober, soweit

man bis jetzt übersehen kann, nicht fortgesetzt. Nach den vorliegenden Nachrichten brachte der Oktober eher einen Rückschlag. Der Preisabbau scheint noch nicht abgeschlossen zu sein.

Auf der New Yorker Börse soll sogar eine so starke pessimistische Stimmung herrschen, daß mit einer Ueberwindung der gegenwärtigen Krise nicht in Monaten, sondern in Jahren gerechnet wird. Demgegenüber wird allerdings betont, daß sonstige Wirtschaftskrisen diesen Pessimismus der Börse nicht teilen.

## Teilumkehrung in England?

Sehr interessant ist jetzt die Entwicklung in England. Von dort kann man jetzt trotz der fortschreitenden Zunahme der Arbeitslosigkeit auch einige hoffnungsvolle Töne vernehmen.

Der September brachte eine klar ausgesprochene Belebung in der Baumwolle verarbeitenden Textilindustrie, eine Belebung, die entschieden über die Grenzen der saisonmäßigen Besserung gegangen ist und die weiter anzuhalten scheint. Besser ist vor allem die indische Nachfrage geworden, es wird aber auch von der Zunahme der englischen und kontinental-europäischen Bestellungen gemeldet.

Es wäre voreilig, irgendwelche endgültige Schlussfolgerungen zu ziehen; man muß aber diese englische Entwicklung sehr sorgfältig verfolgen, da die

Vermutung nahe liegt, daß sich in England schon der Preisabbau, der dort besonders stark war, in der Steigerung der Massenkaufkraft auszuwirken beginnt.

Aus Japan, wo die Großhandelspreise im Laufe des Jahres (von August 1929 bis August 1930) um 20 Proz. zurückgegangen sind, wird sogar eine ständige Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage berichtet.

Wie gesagt, kann man jetzt noch nicht beurteilen, ob sich diese Aufwärtstendenzen durchsetzen und weiter verbreitern werden. Das wird wesentlich davon abhängen, in welchem Maße die Länder, die bis jetzt von der Krise verhältnismäßig wenig betroffen wurden, in Zukunft eine krisenlosere Entwicklung mitmachen werden, außerdem aber auch von der politischen Lage in Indien, Südamerika und China. Es ist aber sehr bemerkenswert, daß in den Ländern, in denen, wie in England und in Japan, der Preisabbau stark war, eine gewisse Belebung von der Seite des Massenverbrauchs kommt. Wir haben allen Grund anzunehmen, daß eine solche Form der Ankerbelegung der Konjunktur eine allgemeine Erscheinung sein wird.

In den Jahren, die dem Ausbruch der Krise vorangegangen sind, ist der Produktionsapparat fast überall so stark ausgebaut worden, es ist eine solche Ueberkapazität, also in kapitalistischer



**Neueröffnung**



**Total-Ausverkauf**

**andere kommen - andere gehen**



# Michels

# bleibt.

Bei MICHELS werden nur **fabrikfrische Waren** zu **billigsten Preisen** verkauft.

MICHELS' großer Umsatz gibt Ihnen die Gewähr, stets **das Neueste** zu finden.

CREPE MAROCAIN Kunstseide, elegante Kleidungs- ware, viele Farben, dopp. breit	3 <sup>70</sup> 3	WOLL-CREPE DE CHINE reine Wolle, der einfarbige Kleiderstoff in marineblauen Farbtönen usw. schwarz, ca. 90 cm. breit.	3 <sup>90</sup> 3
VELOURS CHIFFON schwarz und farbig, ca. 90 cm. breit	8 <sup>95</sup> 8	FLAMINGO, Wolle mit Kunstseide, nur in schwarz, gute Kleiderware, dopp. breit	4 <sup>25</sup> 4
KLEIDER TWEED reine Wolle, in strapazierfähigen Qualitäten, ca. 70 cm. breit	1 <sup>80</sup> 1	Spitzen • Bänder • Möbelstoffe • Damenwäsche • Strümpfe • Krawatten • Cachenez Schneiderei • Bedarfsartikel • Butterick-Schnitte.	

LEIPZIGER STRASSE 43-44 • KURFÜRSTENDAMMECKE RANKESTR. • KÖNIGSTRASSE 41-42 • STEGLITZ, SCHLOSS-STR. 34

stischem Sinne übermäßige, d. h. der Kaufkraft der Massen nicht entsprechende Produktionsfähigkeit der Industrie entstanden, daß es einer wesentlichen Steigerung des Abzuges für den Massenverbrauch und damit der Steigerung der Beschäftigung in den Konsumgüterindustrien bedürfen wird, damit auch ein stärkerer Bedarf an Produktionsmitteln entstehen kann.

Das USA.-Vorbild von 1920/1921. — Lehren für Deutschland.

Uns dünkt, daß die Art der Anfurbelegung der Konjunktur in den USA. nach der großen Krise von 1920/21 für die meisten industriellen Länder als Vorbild erscheinen wird. Damals kam die Belebung der Konjunktur unzweifelhaft von der Seite des Massenverbrauchs.

Im Januar 1922 hat der „Federal Reserve Board“ (das amerikanische Zentralnotenbankensystem) in seiner monatlichen Uebersicht auch einen Rückblick auf das ganze Jahr 1921 gegeben und hat festgestellt, daß in denjenigen Industrien, die dem unmittelbaren Bedarf der breiten Massen dienen, eine sehr bedeutende Nachfrage zu beobachten war und die Produktionstätigkeit ständig zunahm. Einen weiteren wesentlichen Schritt zum Umschwung stellte die Belebung des Wohnungsbaus im Frühjahr 1922 dar.

Da man auch jetzt mit einem ähnlichen Gang der Anfurbelegung der Konjunktur zu rechnen hat, so ergibt sich daraus auch für uns in Deutschland die Schlussfolgerung, daß alles vermieden werden muß, was die Kaufkraft der breiten Massen weiter zu schwächen und die Bautätigkeit zu hemmen geeignet wäre. Zugleich aber erscheint es notwendig, endlich vollkommene Klarheit über das Problem des Preisabbaus zu schaffen. Das soll in einem zweiten Artikel geschehen.

### Bessere Konjunktur in der Textilindustrie!

Der Arbeitsausschuß der Deutschen Baumwollspinnereverbände meldet für den Monat Oktober eine bemerkenswerte Verbesserung der Gesamtlage. Gegen Ende Oktober habe in allen Zweigen der deutschen Baumwollspinnerei eine lebhafte Verkaufstätigkeit eingesetzt; die Auftragsbestände haben sich vermehrt. Ein Teil dieser Besserungen wird von den Baumwollspinnereien auf eine Erhöhung der Rohbaumwollpreise zurückgeführt. Gerade das aber wäre ein sehr bedauerliches Zeichen beginnender Konjunkturoverbesserung in der Textilindustrie, denn die Vermehrung der Aufträge würde beweisen, daß die Garnarbeiter wieder auf Vorrat kaufen und die Gewebeproduktion zunimmt. Wir haben oben die gleiche Tatsache schon für England verzeichnet. Man wird der weiteren Entwicklung in der Textilindustrie die höchste Beachtung schenken müssen.

### Großhandelspreise sinken weiter.

Im Monatsdurchschnitt Oktober stellte sich die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts mit 120,2 um 2,1 Proz. niedriger als im September. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe auf 109,3 (113,5) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 114,2 (116,3) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist weiter auf 146,9 (148,4) gesunken.

# Billigere Lebensmittelpreise.

Der Kampf muß gegen die Preispannen geführt werden.

Der Reichsernährungsminister hat den Präsidenten des Deutschen Städtetages und mehrere Oberbürgermeister von Großstädten in der Frage der Verbilligung der Lebensmittel empfangen und ein gemeinsames und planmäßiges Vorgehen im ganzen Reich zur Senkung der Handelspanne, besonders bei Brot, Fleisch und Kartoffeln, nahegelegt. Im Reichsernährungsministerium laufen dauernd Verhandlungen mit Bäckern und Fleischern, um eine Brot- und Fleischverbilligung durchzusetzen. Ebenso laufen Verhandlungen mit Vertretern der Berliner Milchversorgung, um die Handelspanne für Milch zu verringern. Alle diese Verhandlungen des Reichsernährungsministers Schiele zielen auf eine Verringerung der Handels- und Verarbeitungspanne ab und wollen zu ihrem Teile, und zwar ohne Schädigung der Landwirtschaft, das Preisentzugprogramm der Regierung unterstützen.

Tatsächlich scheinen die Handels- und Verarbeitungspannen sich in den letzten Jahren noch beträchtlich erhöht zu haben. Für die Ernährungskosten wird darauf hingewiesen, daß der Handel sich im Jahre 1925 noch mit einer Spanne von 14,8 Proz. begnügt habe, die aber im Jahre 1929/30 sich auf 25 Proz. erhöht hat.

Die Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen stellt in eingehenden Untersuchungen bei Kartoffeln ein ununterbrochenes Anwachsen der Handelspannen fest; habe diese im Durchschnitt der letzten sechs Jahre beim Groß- und Kleinhandel 75 Proz. des Erzeugerpreises betragen, so seien im Oktober 1930 133 Proz. erreicht worden.

Weitere Untersuchungen der selben Reichsforschungsstelle ergeben interessante Tatsachen für die Ueberhöhung des Brotpreises infolge der zu großen Bäckerspanne. Im Verhältnis zu dem Durchschnitt der Preispannen der Städte Breslau und Dresden dürften nach den Selbstkostenverhältnissen die Bäckerkosten in Berlin um etwa 3, in Köln um etwa 2, in München und Frankfurt um etwa 1 Pf. höher sein. Tatsächlich sind die Spannen aber um 6,9 bzw. 12 Pf. höher als der Durchschnitt Breslau-Dresden.

Dieser große Unterschied kann nur aus den bei den Bäckern erzielten höheren Gewinnen erklärt werden.

Einen Anhaltspunkt dafür gibt auch eine Brotpreisstatistik des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine. Beim meißelgekauften ortstüblichen Brot ergaben sich je Kilogramm im Durchschnitt Januar bis September 1929 zwischen dem Bäcker- und dem Konsumbrot folgende Differenzen: in Erfurt je Kilogramm 2 Pf. beim Ladenpreis und 3 1/2 Pf. unter Einrechnung der Rückvergütung, in Berlin eine Differenz von 4 bzw. 5 1/2 Pf., in Essen von 4 bzw. 6 1/2 Pf., in München von 8 bzw. 10 Pf. und in Köln von 7 1/2 bzw. 9 1/2 Pf.

Es ist auch eine bemerkenswerte Tatsache, daß die Bäcker in den Städten mit verhältnismäßig hohen Brotpreispannen vielfach stärker unter den Hausbesitzern vertreten sind als in Städten mit niedrigeren Brotpreispannen.

Im Reichsernährungsministerium nimmt man an, daß zwei Drittel der gesamten Backproduktion eine Ueberhöhung der Preise um durchschnittlich 4 Pf. je Kilo Brot und Kleingebäck aufweisen und daß mindestens um diese 4 Pf. die allgemeinen Brotpreise gesenkt werden können. Wir sind der Ueberzeugung, daß eine Verringerung der Brotpreispannen möglich und notwendig ist. Die Unangenehmlichkeiten der Käufer, vielfach auch ihre Bequemlichkeit, verhindern es, daß die Käufer selbst bei ihrem Einkauf nach dem Gesichtspunkt der größten Billigkeit verfahren, um auf diese Weise die Brotpreispannen durch Verschärfung der Konkurrenz zu verringern. Um so notwendiger sind Maßnahmen, die dem Käufer in dieser Richtung zu Hilfe kommen.

Vor dem Reichsrat hat der Reichsfinanzminister Brüning in den letzten Tagen erklärt: „Die Reichsregierung steht immer noch vor der Lösung der schwierigsten Frage: der Senkung der Lebensmittelpreise und der Kleinhandelspreise“. Wir sind auch der Meinung, daß die Regierung noch vor der Lösung dieser Probleme steht. Es ist höchste Zeit für den Nachweis, daß ihr die Lösung des Problems gelingt!

### Arbeitslosigkeit wächst noch!

Starkes Ansteigen der Arbeitsuchenden.

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist nach dem Bericht des Landesamtes Brandenburg in der zweiten Oktoberhälfte um 22 464 auf 497 939 Personen gestiegen. Zugleich erhöhte sich die Zahl der Unterstützungsbedürftigen um 17 110 auf 305 894 Personen.

Auf Berlin allein entfielen 378 254 Arbeitsuchende, von denen 158 665 Hauptunterstützungsempfänger und 70 380 Arbeitsunterstützte waren. Der Rest von rund 150 000 Erwerbslosen entfällt also größtenteils auf die städtische Wohlfahrtsfürsorge.

Der Kaufkraftverlust von fast 380 000 Erwerbslosen stellt sich in Berlin auf rund 40 Millionen Mark im Monat. Ja

einer derartigen Situation auch noch die Löhne von 130 000 Metallarbeitern zu kürzen, ist ein wirtschaftlicher Unsinn, der zu einer weiteren Verschärfung der Krise führen muß.

Gegen die Stilllegung der Mansfeldschen Kupferbetriebe, die mit einer Einstellung der jetzigen Reichs- und Preussensubventionen zu erwarten wäre, wendet sich eine Ensklektion der Industrie- und Handelskammer in Halle. 13 000 Arbeiter und Angestellte, mit Familienangehörigen rund 32 000 Personen, würden durch die Stilllegung dem Dauereinkommen preisgegeben, während gleichzeitig die Volkswirtschaft mit neuen Devisenabflüssen an das Ausland und kostspieligen Ausgaben für die Notstandsgebiete belastet würde. Trotz aller Gegnerschaft gegen Subvention sei für Mansfeld eine Sonderbehandlung gerechtfertigt, so lange die Aussicht besteht, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Preisbaufe und weiterer Senkung der Selbstkosten die Kupfererzeugung rentabel zu machen ist.

# KÖLN hat anderes Wasser als BERLIN



So ist es in jeder Stadt, in jedem Ort. Hier ist das Wasser weicher, dort wieder härter, das heißt: kalkärmer oder kalkreicher. Kalkreiches Wasser aber ist zum Waschen denkbar ungeeignet. Es verhindert die Schaumkraft des Waschmittels, macht es teilweise unwirksam. / Geben Sie stets etwas Henko ins kalte Wasser des Waschkessels, und zwar bevor Sie die Persillauge bereiten, dann wird es weich wie Regenwasser und Sie haben neben prächtiger Schaumbildung vollste Ausnutzung des Waschmittels. Nehmen Sie Henko auch zum Einweichen der Wäsche. Sie ersparen sich viel Arbeit und waschen bedeutend billiger.

zum Wasserweichmachen  
zum Wäscheeinweichen

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel!**

BERLIN  
HAMBURG  
ALTONA  
KÖLN  
ESSEN  
DÜSSELDORF  
HANNOVER

# Die C&A Seite

DORTMUND  
DUISBURG  
MAGDEBURG  
FRANKFURT  
WUPPERTAL  
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses  
und denen, die es werden wollen.  
Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930

Nummer 51

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die Abzahlgeschäfte — soweit es sich um solche für Kleidung handelt — sind wieder einmal ach so bitterböse auf uns.

Es hat sie gekränkt, daß wir etwas aus dem Buch „Das Teilzahlungsgeschäft“ veröffentlicht haben, das doch im Einvernehmen mit ihrem eigenen Verbands herausgegeben worden ist.

Und in dem u. a. auch Angaben darüber enthalten sind, um wieviel höher die Kalkulation sein müßte, wenn auf Abzahlung verkauft wird, anstatt gegen bar.

„Ja“ sagen sie, „dieses Buch sei ein wissenschaftliches Werk, das für ihre Mitglieder bestimmt sei, und nicht für das »laienhafte« Publikum.“

Natürlich — wir verstehen schon — es ist eine peinliche Situation für die Abzahlungs-Geschäfte.

Auf der einen Seite das Buch (für die Mitglieder), indem ihnen vorgerechnet wird, daß die Hergabe des Waren-Kredites und die damit verbundenen Kosten eine Erhöhung um 24% derselben bedinge —

auf der anderen Seite Ihre Inserate (für das Publikum) in denen es u. a. heißt: »Verkauf auf Abzahlung zu Barpreisen« oder »Auf Abzahlung ohne jeden Aufschlag« und ähnliche Ausdrücke mehr.

Was ist richtig?

Uns scheint das eine sicher zu sein, daß sich das Abzahlungs-Geschäft für den zu gewährenden Kredit bei seiner Kalkulation an die Berechnungen hält, die es in dem wissenschaftlichen Buch seines Verbandes findet.

Barkauf ist Sparkauf! Daran lassen wir nicht tippen. — Und wenn Sie wissen wollen, bis zu welchem beinahe unglaublichen Ausmaß Sie billig kaufen können, wenn Sie bar bezahlen — dann —



Dieser vornehme Wintermantel ist aus dem modisch sehr beliebten Belours-Lang sehr schön verarbeitet. In seiner leichtgeschwungenen Form, mit reichem Besatz aus Opoffum und „gang gefüttert“ wieder er Ihnen gut gefallen. **29<sup>00</sup>** Dazu der Preis

Ger prächtig ist die Mode der äppigen Pelzausstattung. An diesem eleganten Mantel aus molligem Belours bildet geprüfetes Gese den wichtigen Krage, die hohen Aufschläge. „Gang gefüttert“ mit aparter Rückenpartie kostet er nur **39<sup>00</sup>**

## Kennen Sie den?

G. Saphir, der wegen seines Geistes und seines bekannte Schriftsteller versuchte einmal, beim Baron von Rothschild eine kleine Anleihe aufzunehmen.

„Nicht gern“ sagte der Baron, „stehe ich Ihnen zur Verfügung. Aber unter der Bedingung, daß Sie sich das Geld mit einem Witzwort abfordern.“ — „Bon“, sagte Saphir, und ging.

Am nächsten Morgen ließ er sich im Arbeitszimmer des Barons von Rothschild anmelden.

„Ah, lieber Saphir“, sagte Baron von Rothschild in bester Laune, „Sie kommen um Ihr Geld?“ — „Nein, Herr Baron“ war die schlagfertige Antwort, „Sie kommen um Ihr Geld!“

★

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Montag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



## 24% mehr!

Zunächst, 24% mehr betragen die Unkosten, wenn Kleidung auf Abzahlung verkauft werden soll, anstatt gegen bar, nach einer Berechnung in dem Buch „Das Teilzahlungsgeschäft“, das im Einvernehmen mit dem Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels erschienen ist.

Und das in einer Zeit, wo alles auf Verbilligung drängt!  
Abzahler wach auf!

## Amerikanisches Urteil.

Es kam nach Berlin Mister Hitchcock aus Boston. Er dachte: was kann schon die Sache groß kosten? Ich schwimme mal über den großen Teich. Sie sehen die Hauptstadt von Deutsches Reich.

Und als er zurücke kam nach den „Junited“, Da hat er ausführlich sich drüber verbreitet. Wie ihn die Reichshauptstadt beeindruckt und so. Doch blüffen ließ er sich durchaus nicht. „o, no!“

Schön war die Musike zwar, sagte der Mister. Und auch unsern Funkturm wohl nimmer vergißt er. Doch Opera Konzerte und ähnlichen Fezz. Das hätten sie ebenso gut in den „Stehts“ (states).

„Doch was wir nicht haben“, erzählt er in Boston. „Stad Mäntel und Kleider, die betnah nichts kosten. Da gibt's eine Firma, sie heißt C & A. Das gibt's nicht in unser Emörrica.“

In Volkenkratzern sind wir ihnen über. In billigen Autos und Dollarsieber. Doch Preise, wie diese, bei C & A. Die sucht man umsonst in Emörrica.“



Ein hochmoderner Ufster, elegant und mollig-warm, so wie Sie ihn zu schätzen wissen. In lebhaft bläulicher Farbe, mit wunder schöner Absteile, auf geteppeter Kunstseide — auch die Kermel auf Kunstseide — kostet er nur **48<sup>50</sup>**

Der blaue, sehr flotte und praktische Salko-Anzug, — für Straße, Beruf und kleine Gesellschaften wird er Ihnen unentbehrlich sein. Aus reinem Kammgarn, auf rein Reinen und Koffhaar verarbeitet, kostet er bei uns **28<sup>50</sup>**



Der Liebling der Mode ist das schide Tweed-Kleid. Das obige, fein gemustert, ist extra schön in seiner zweireihigen sportlichen Form mit voller Faltenpartie. Gedlich abgetünte Knöpfe und eine Lederhülle erhöhen den Reiz. Sein Preis ist nur **14<sup>50</sup>**

Dastig wie ein Hauch — und sehr begehrt — ist dieses hochmoderne lange Gesellschaftkleid aus zarten Spitzen über einem Cräpe de Chine-Unterleid. Die tolle Tade hat den neuen, weit ausfallenden Kermel. In aparten Farben für nur **37<sup>50</sup>**

## „Kinder wollen spielen.“

In Berlin ist eine Spielzeug-Ausstellung veranstaltet worden, und es ist alles zu sehen, was ein Kinderherz erfreut. Das Bemerkenswerte aber ist, daß dieses Spielzeug, von dem die Kinder entzückt und beglückt sind, so gut wie nichts gekostet hat.

Wie unsere Kinderkleidung, die auch nicht viel kostet, und in der Ihre Lieblinge doch einen herzerquickenden, herzerfreuenden Anblick bieten.

Mitwoch ist Kindertag

Bitte — versuchen Sie es einmal! Kommen Sie mit Ihren Kindern zu uns und suchen Sie ihnen etwas recht hübsches aus. Sie werden natürlich entzückt sein, wie reizend die Kleinen ausschauen, aber auch darüber, wie wenig Geld Sie für diese Gaden auszugeben brauchen.

**GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER**

Oranienstr. 40  
Am Oranienplatz

Chausseestr. 113 Königstraße 33  
Beim Stuttgarter Bahnhof Am Bahnhof Alexanderplatz

Herren- bzw. Knaben-Kleidung in den beiden Geschäften: Königsstr. / Chausseestr.



## 3 1/4 Millionen arbeitslos.

### Zunahme im Oktober eine Viertelmillion. — Sintflut der Verzweiflung.

Auslich wird gemeldet, daß am 31. Oktober die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsuchenden sich auf 3 323 000 belief, wovon etwa 3 253 000 als Arbeitslose angesehen werden müssen. In der zweiten Oktoberhälfte ist die Zahl der Arbeitslosen um 137 000 gestiegen gegenüber einer Zunahme von 112 000 in der ersten Oktoberhälfte. Die Zunahme für den gesamten Monat beträgt also rund eine Viertelmillion. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt 1 561 000, in der Krisenunterstützung 511 000.

Die Sintflut der Verzweiflung steigt. Es ist kein Trost, wenn uns amtlich mitgeteilt wird, daß für die Wintermonate die Unterstützung für rund vier Millionen Arbeitslose durch die Arbeitslosenversicherung, für die Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge sichergestellt ist. Was bedeutet schon die Unterstützung, auch wenn sie höher wäre, als sie es heute ist, gegenüber dieser Katastrophe, die das ungeheure Heer der Arbeitslosen und ihrer Angehörigen zur Verzweiflung treiben muß. Der Telegraph meldet

**Täglich Selbstmorde von Jugendlichen und Alten. Verbrechen von haben Kindern.**

vor denen man fassungslos steht, wie jener scheußliche Mord, den die drei Jugendlichen im Norden von Berlin verübten. Alle drei sind arbeitslos, und auch der Vater des 16jährigen Mädchens ist arbeitslos.

Täglich erhalten wir Zuschriften von Arbeitslosen, die ein berechtigtes Zeugnis sind für die Verzweiflungstimmung, die sich der großen Masse derer, die arbeiten möchten, aber keine Arbeit finden, bemächtigt hat. Die Verantwortlichen für unsere Wirtschaft, die sogenannten Wirtschaftsführer im Unternehmerlager, die sich auf ihre Weisheit nicht genug tun können, wissen angesichts dieser Sintflut der Verzweiflung keine andere Antwort zu geben, als das Verlangen nach einem weiteren Abbau der Löhne und Gehälter und einer Verlängerung der Arbeitslosigkeit.

In Sachen hat gestern der sächsische Arbeitsminister die Vertreter der Unternehmerverbände und der Gewerkschaften zu sich geladen, um dieser den Vorschlag zu unterbreiten, eine verkürzte Arbeitszeit auf 40 Stunden eintreten zu lassen, und die Unternehmer, die infolge dieser Arbeitsreduzierung Neueinstellungen vornehmen, aus den Mitteln der Arbeitslosenhilfe, die durch diese Neueinstellungen frei werden, zu unterstützen. Auch diesen Vorschlag haben die Unternehmer abgelehnt. Die deutschen Unternehmer haben sich daran gewöhnt,

nur noch in Zahlen zu denken.

Menächliche Imponderabilien sind ihnen verständliche Größen.

Und doch ist es das Menschenleid, das aus dieser Wirtschaftskatastrophe herauswächst, das schließlich für die Geschicke unseres Volkes bestimmend sein wird. Wer es nicht vermag, sich diese trostlose Zahl von 3 1/4 Millionen Arbeitslosen, mit ihren Familien von mehr als 10 Millionen Menschen vorzustellen in dem ganzen Ausmaß der trostlosen Verzweiflung, der ist fürwahr kein Wirtschaftler, noch viel weniger ein Politiker.

Diese Sintflut der Verzweiflung erfordert endlich, daß Maßnahmen getroffen werden, die diese Sintflut eindämmen. Und sie müssen getroffen werden mit jener Rücksichtslosigkeit, mit der unsere Wirtschaftsführer hinweggehen über das namenlose Elend, das ihre Unfähigkeit geschaffen hat. So geht es nicht mehr weiter!

## Die „Bereinigung“ der Krisenfürsorge. Auf Kosten der Arbeitslosen.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Krisenunterstützungsverordnung am 3. November kommen Arbeitslose, die die Anwartschaftszeit in der Arbeitslosenversicherung nicht erfüllt haben, aber wenigstens 13 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung standen, nicht mehr in Krisenunterstützung. Alle diese Arbeitslosen tun gut, wenn sie sich sofort an die Wohlfahrt um Unterstützung wenden. Es wäre verkehrt, wenn sie zunächst noch den Versuch zur Aufnahme in die Krisenunterstützung machen würden. Sie würden dadurch nur Gefahr laufen, in der Zeit, wo sie auf Bescheid warten, Schulden zu machen, die sie nach Aufnahme in die Wohlfahrtsunterstützung nicht bezahlen können, weil die Wohlfahrt nicht rückwirkend zahlt.

Für die neu von der Krisenunterstützung erhaltenden Arbeitslosen gelten schon ab 3. November die neuen verschlechterten Unterstützungsätze. Ab 1. November gelten für alle Krisenunterstützten die neuen niedrigeren Sätze. Familienväter, die mit den neuen Unterstützungsätzen nicht mehr auskommen, sollten schleunigst bei der Wohlfahrt Zusatzunterstützungsanträge stellen.

Durch die neue Verordnung kommen wohl mehr Arbeitslose in Krisenunterstützung — wobei die Einschränkungen des Personenkreises durch Ausschaltung der Arbeitslosen mit kurzer Anwartschaft, der „Arbeitslosen unter 21 Jahren, der Angehörigen der Gruppen Landwirtschaft“ und „häusliche Dienste“ nicht übersehen werden dürfen — allein die Erweiterung der Krisenfürsorge geht schief auf Kosten der Höhe der Unterstützung. Die Schwärzung der Unterstützung ist empfindlicher als die Gehaltskürzung der Beamten um 6 Proz. Sie macht beträchtlich mehr als 6 Proz. aus.

## Front gegen Lohndruck!

R.O.D. kämpft wie immer.

In der Generalversammlung der Buchbinder am Donnerstag sollte anscheinend das Oppositionsspiel fortgesetzt werden, das in der letzten außerordentlichen Generalversammlung bereits zu widerlichen Szenen geführt hatte. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte die „Opposition“ die Deckung der Galerien für die Mitglieder, die die Arbeiten der Generalversammlung verfolgen wollen, d. h. nach dem Beispiel aus den Bezirksparlamenten ihr wirkliches Arbeiten durch Lärm unmöglich machen sollen. Es wurde weiter die Zulassung von vier kommunistischen Generalversammlungsdelegierten gefordert, die für ein Jahr ihrer Funktion enthoben worden sind, weil sie in der außerordentlichen Generalversammlung den Referenten Genossen Schließer mit den gemeinsten Schimpfwörtern beleidigt hatten.

Die von etwa 600 Delegierten besuchte Generalversammlung ließ die Opposition gründlich abfahren. Der erste Antrag wurde mit übergroßer Mehrheit durch Übergang zur Tagesordnung erledigt und der zweite nicht zur Abstimmung zugelassen, weil für seine Behandlung die Generalversammlung nicht zuständig war.

Der Bevollmächtigte Genosse Imhof gab dann den Geschäftsbericht für das 3. Quartal, wobei er sich auf die Erläuterung des gedruckt vorliegenden Berichts beschränkte. Auch die Buchbinder werden von der Krise hart mitgenommen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird von Quartal zu Quartal schlechter. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im 3. Quartal von 4515 auf 4619 erhöht.

Diese katastrophale Arbeitsmarktlage versuchen auch die Unternehmer der papierverarbeitenden Industrie zum Lohndruck auszunutzen. Vor allem richteten sie ihre Angriffe auf die über-tariflichen Löhne; Erfolge waren ihnen dank des einheitlichen Widerstandes der Arbeiterschaft jedoch nicht beschieden. Die schwersten Auseinandersetzungen stehen aber noch Ende des Jahres und im Frühjahr bevor. So ist z. B. der Lohnsatz für die Lugsaspapierbranche gekündigt und ein 15prozentiger Lohnabbau gefordert worden. Die Abwehrbewegung ist bereits vom Verbandsvorstand sanktioniert, wie er überhaupt die Anweisung gegeben hat, allen Lohnabbauversuchen mit der größten Schärfe entgegenzutreten.

Die Agitation war begrifflicherweise nicht sehr erfolgreich. So daß der Mitgliederbestand ziemlich unverändert geblieben ist. Der Bestand in der Lokallasse ist infolge der starken Antragsnahme der Unterstützungseinrichtungen zurückgegangen; er betrug am 1. Oktober rund 70 000 W.

In der anschließenden Diskussion versuchte die „Opposition“ vergeblich, ihre R.O.D.-Phrasen an den Mann zu bringen. Bezeichnend für die Doppeltzüngigkeit der „Opposition“ war es, daß bei der Abstimmung über die Erhebung von Extramarken zur Unterstützung der Arbeitslosen zu Weihnachten unter den wenigen Delegierten, die gegen diesen Antrag der Ortsverwaltung stimmten, sich die Vorsitzlerin der „Opposition“, Hanna Schütz, und ihre Fraktionsgenossin Frieda Teschom befanden, die zudem noch als Vertreterinnen der Arbeitslosen gewählt waren!

# Eine Woche für den Herrn



mit ganz starker Doppelsohle

**12<sup>90</sup>**



Lack  
Orig. Goody-Welt

**14<sup>90</sup>**



**12<sup>90</sup>**

echt Box calf, Rahmearbeit

**Für Ihre Füße zu sorgen und Ihren Geldbeutel zu schonen — das ist der Zweck der Leiser-Woche für den Herrn!**

**Wir kennen die Mode und bringen die neuen, schönen Modelle. Und wir sind Schuh-Fachleute — daher können wir für unsere Schuhe garantieren.**

# Leiser

**Herrn-Socken**  
Wolle - Phantasia - Herren-Socken oder reine Wolle gestrickt od. K'Seide platziert, mit Spaltsohle.....Paar **95**

Reine Wolle, orig. an-lech oder Seidenthor-Mouliné oder K'Seide Jacq. ....Paar **1<sup>95</sup>**

# Lohndruck und Ueberstunden!

Unternehmertheorie in der Praxis. — Schließt die Gewerbeaufsicht?

Vom Zentralverband der Schuhmacher, Ortsverwaltung Berlin, wird uns geschrieben:

Auf dem Arbeitsnachweis der Schuhmacher in Berlin sind zur Zeit rund 2700 männliche und 1100 weibliche Arbeitsuchende eingetragen. Trotzdem werden in einigen Schuhfabriken, wie bei Reis, Landsberger Straße 111, und A. Herschthal, Paul-Singer-Straße 101, noch einlang Ueberstunden verlangt und geleistet. Hierbei zeichnet sich besonders die Firma Herschthal aus, wo der Hirsch-Dundersche Betriebsratsvorsitzende Martin Hellmann, Reutkall, Mainzer Straße 59/60, antwortet.

Hellmann wurde im Januar wegen Begünstigung des Streikbruchs aus der freien Gewerkschaft ausgeschlossen. Er wandte sich nun an den Hirsch-Dunderschen Verband, der ihn und seine Anhänger freudig aufnahm. Seitdem herrschen bei Herschthal tolle Zustände. Die Löhne wurden, nachdem der Betrieb im August auf drei Wochen stillgelegt war, stark abgebaut. Hellmann und der Hirsch-Dundersche Verband wandten sich nicht gegen die Stilllegung, sie unternehmen nach der Wiederöffnung auch nichts gegen den Lohnabbau. So konnte der Unternehmer

die Löhne bis zu 40 Pf. die Stunde kürzen.

Vangjährig tätige, erfahrene Stepperinnen und Borrichterrinnen mußten mit 25 Mark die Woche nach Hause gehen, obwohl der tarifliche Mindestlohn 38,40 Mark beträgt!

Die so um ihre Rechte betrogenen Belegschaft muß nun noch abendtein ihre arbeitslosen Kollegen und Kolleginnen durch Leistung von Ueberstunden in den Rücken fallen. Bei Herschthal wird oft

von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr gearbeitet, auch Sonntags.

Am Sonntag, dem 2. November, mußten gegen Mittag die Nachbarn die Polizei anrufen, damit diese die Firma endlich zur Einstellung der Arbeit veranlasste. Ob die Polizei einen Strafbescheid gegen die Firma gestellt hat, ist nicht bekannt. (Wir hoffen es.) Der Tarifvertrag verbietet die Sonntagsarbeit. Diese ist somit nach dem Arbeitszeitgesetz strafbar. Wie leicht kümmert sich das Gewerbeaufsichtsamt um diesen Verstoß?

Wir rufen aber der Belegschaft von Herschthal zu: Wie lange wollt ihr euch von dem Hellmann und der Firma Herschthal noch zu diesen verbrecherischen Handlungen an euren Arbeitskollegen und Kolleginnen mißbrauchen lassen? Schließt euch zusammen in der freien Gewerkschaft! Dann ist es nicht notwendig, daß die Erwerbslosen, wie dies am 7. November geschah, euch an eure proletarische Pflicht erinnern müssen. Erhebt den Anspruch auf eure tariflichen Rechte, dann braucht ihr nicht Berräter an der Seite der Arbeiterklasse werden.

## Arbeitslosigkeit überall.

Auch in der Nahrungsmittelindustrie Krise.

In der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie ist die Beschäftigung genau so trostlos wie in den übrigen Industrien. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden der Ortsgruppe Berlin des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Genossen Hodapp, waren in Berlin im September 1929 insgesamt 1240 Mitglieder arbeitslos, im September 1930 dagegen 2600. Kurzarbeiter gab es im gleichen Berichtsmonat des Vor-

jahres in Berlin überhaupt keine, im September 1930 jedoch 2614. Auch in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie scheint die Krise noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Weitere Entlassungen stehen im nächsten Monat bevor, und zwar in einem größeren Umfange, als er alljährlich nach der Erhebung des Weihnachtsgeschäfts zu verzeichnen war.

Die Organisationsleitung bemüht sich, die Entlassungen möglichst zu verhindern. So sind bereits mit Vertretern der Berliner Brauereien Verhandlungen geführt worden zwecks Einführung von Kurzarbeit, um dadurch über die Krisenzeit hinwegzukommen. Zu einem abschließenden Ergebnis haben diese Verhandlungen noch nicht geführt.

Auf die Tarifpolitik der Organisation ist die Verschärfung der Arbeitsmarktkrise natürlich nicht ohne Einfluß geblieben. Lohn erhöhungen konnten nur in ganz wenigen und dann auch nur meist kleineren Branchen durchgeführt werden. In den meisten Branchen sind die Lohnabkommen entweder gar nicht gekündigt oder unverändert verlängert worden.

In der Mitgliederbewegung ist ein geringer Rückgang von 200 Mitgliedern gegenüber dem 2. Quartal eingetreten, so daß die Ortsgruppe Berlin des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter am 30. September 18 372 Mitglieder zählte.

Auf welcher gesunden finanziellen Grundlage die Organisation aufgebaut ist, bewies der Bericht des Kassierers, Genossen Barth. Trotz einer geringeren Zahl von Beiträgen hat sich der Bestand der Lokalkasse im 3. Quartal noch um rund 7500 Mark auf 73 076 Mark erhöht.

Die Generalversammlungsbefugten befanden ihr Einverständnis mit der Tätigkeit der Ortsgruppenleitung durch den Verzicht auf jede Diskussion über den Geschäfts- und Kassenbericht.

## Lehrstellenvermittlung durch den ZöV.

Für viele Eltern, deren Kinder nach der Schulentlassung einen kaufmännischen Beruf erlernen wollen, wird es von Interesse sein, zu hören, daß der Zentralverband der Angestellten durch seine Stellenvermittlung auch Lehrstellen vermittelt. Es empfiehlt sich, sich wegen einer Beratung schon jetzt an den ZöV zu wenden. Das Verbandshaus befindet sich Hedemannstr. 12 (Röhe Untergrundbahnhof Kochstraße). Sprechstunden sind jeden Tag von 10 bis 15 Uhr, Sonnabends von 10 bis 13 Uhr; außerdem jeden Montag und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

## RGD. zieht nicht.

Die Halle'sche RGD. versuchte am Donnerstag, entsprechend den neuen Befehlen aus Moskau, in Halle einen roten Metallarbeiterverband zu gründen. Die Absicht schlug fehl, weil sich außer einigen erwerbslosen Metallarbeiter nicht eingekunden hatten. Wie einflusslos die RGD. auch im Bezirk geworden ist, beweist die Tatsache, daß zu einer vor kurzem von der RGD. mit großem Lärm angekündigten „großen“ Mitteldeutschen Bergarbeiterkonferenz außer dem Referenten nur drei Mann erschienen waren.

Genosse Müntner, Vorsitzender des Gesamtverbandes, schreibt uns: Aus Anlaß der Feier meines 60. Geburtstages sind mir so viele herzliche Glückwünsche und sonstige Kundgebungen aufrichtigster Freundschaft und Kollegialität aus allen Teilen des Reichs zugegangen, daß ich mich in die Lage versetzt sehe, allen Gratulanten auf diesem Wege für ihre Teilnahme herzlich zu danken.

**Achtung, Bau- und Gedächtnisfloster!** Montag in dem Hermannshaus, Berlin N., Chausseestraße 110, nachmittags 5 Uhr, Funktionärsversammlung; um 7 Uhr dortheil Brandenburger-Lageordnung; Bericht von den Verhandlungen, Bestimmtes und pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedsbuch legitimiert. Die Ortsverwaltung.

**Achtung! Bauanschläger!** Bei der Firma Bogel, Schönberg, bestehen Differenzen und sind daher folgende Bauten, die von der Firma ausgeführt werden, zur Zeit gesperrt: Bau Reichsversicherung, Fehrbelliner Platz, Baugeschäft Schäfer, Schmargendorf, Reichenburgische Straße, Bau Richter u. Schädel, Baum-Schulweg, Frauenlobstraße Ecke Bronnrunter Straße. — Wir bitten die Belegschaften dieser Bauten, dieses besonders zu beachten. Die Ortsverwaltung des DAV.

**Gesperrte Gastwirtschaften.** Wegen Differenzen wurden für die Mitglieder des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten folgende Gastwirtschaften gesperrt: Norden: Großdestillation „Panerza“, Inh. Sauerbier, Müllerstraße Ecke Seestraße und Krausenstraße 12; Großdestillation „Marini“, Inh. Otto Martini, Badstraße 8a; Mitte: Engelhardt Bicaucaschank, Inh. Geisler, Münzstraße 20; Osten: Tanzpalast „Röme“, Inh. Helene Rindorf, Große Frankfurter Straße 55; Palais des Ostens, Inh. Pfeiffert, Warschauer Straße 33; Kerns Festäle, Inh. Agnes Hochmann, Rummelsburg, Türschmidtstraße 45; Süden: Bräuterei, Inh. Frh. Niehoff, Oranienstraße 144; Restaurant „Sprechhallen“, Inh. Frau Katharina Jureghe, Brüdenstraße 12.

**SPD-Fraktion im Gesamtverband.** Montag, 19% Uhr, in den Hermannshaus (großer Saal), Teltower Str. 1-4, Vollversammlung der Betriebsräte, in der Stellung zur Betriebsräte und den durch sie bestimmten Aufgaben der Betriebsräte genommen werden soll. Erscheinen aller dem Gesamtverband angehörenden Betriebsräte, die Betriebsrat, Angestelltenrat, Arbeiterrat oder Betriebsratmann aus, ist unter allen Umständen erforderlich und unbedingt Pflicht.

**SPD-Fraktion im Gesamtverband, Bezirk Weiskopf.** Montag, 19% Uhr, Weiskopf, Weiskopfstr. 12, Restaurant Bollos, Versammlung aller dem Bezirk Weiskopf angehörig und der SPD-Fraktion angehörenden Beamten, Angestellten und Arbeiter. Tagesordnung: 1. Kapitalkonzentration und Rationalisierung. Referent: Herrschke Emil Barth. 2. Betriebsangelegenheiten. 3. Betriebsräte. Erscheinen ist Pflicht. Sympathisierende können auch Mitglieder eingeführt werden.

**Betriebsräte der SPD.** Beim Bezirksamt Versammlung Freitag, 18% Uhr, öffentliche Versammlung für die beim Bezirksamt Versammlung tätig beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter im Sitzungssaal, Dammstr. 64, Tagesordnung: „Welchen Einfluß hat die Politik auf die Wirtschaft?“ Referent Otto Joka. Um rege Beteiligung wird gebitten. Der Fraktionsverband.

**Sattler-, Tapezierer- und Portefeuilleverband.** Dienstag, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Generalversammlung. Wichtiges Tagesordnung. Zutritt nur gegen Verbandsausweis. — Sonnabend, 15. November, im Gewerkschaftshaus, Welt der Mitgliedschaft und Publikation.

## Freie Gewerkschafts-Jugend Berlin

Am 14% Uhr Jugendvorstellung der Volkshilfe im Theater am Schlossplatz. Zur Aufführung gelangt: „Die Matrosen von Cattaro“. Um 19 Uhr im Nordpark, Jugendheim Pantow, Gedächtnis 14. Mitgliederversammlung. — Montag, 18. November, um 19% Uhr Gruppenleiterkonferenz im Sitzungssaal des Hauptverbandes, Gewerkschaftshaus, Engelstraße 24-25. Vortrag: „Stabilität und Gewerkschaften“.

## Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten

Beim findet im Jugendheim Lillier Str. 4-5, von 15-21% Uhr, die Sonntagsschulung. — Montag, 18. November, finden folgende Veranstaltungen statt: Gedächtnis Jugendheim Lillier Str. Gedächtnis, Freitag, 18. November, Vortrag: „Des Volk lebt auf“, die Revolution von 1848 und 1918. Referent Dr. Max Schiller. — Samstag, 19. November, Vortrag: „Des Volk lebt auf“, die Revolution von 1848 und 1918. Referent Dr. Max Schiller. — Am Sonntag, 18. November, um 18 Uhr, beginnt der Parteitag „Wie hoch ist Muller?“, Vortragender Dr. Seibert, im Jugendheim.

# Preis-Umwälzung in der Mantel-Konfektion

**Gruppe 1**  
Ottomane-Mäntel  
reine Wolle, gz. a. Konsts., m. warm. Zwischenfutter u. Pelzkragen in klein. Größ.

**9<sup>00</sup>**

**Gruppe 2**  
Damen-Mäntel  
reine Wolle, ganz gefüttert, mit Pelzkragen und Stulpen

**15<sup>00</sup>**

**Gruppe 3**  
Damen-Mäntel  
reine Wolle, verschiedene Formen und Stoffarten, mit Pelzkragen

**25<sup>00</sup>**

**Gruppe 4**  
Damen-Mäntel  
reine Wolle, Velour m. gr. Pelzkragen od. Ottomane mit Pelzkragen u. Stulpen

**35<sup>00</sup>**

49<sup>00</sup>

69<sup>00</sup>

79<sup>00</sup>

89<sup>00</sup>

98<sup>00</sup>

110<sup>00</sup>

Im Modell-Genre  
hohr. Damen- und Frauen-Mäntel, fast ausschließlich mit Edelpelzen besetzt

# KARSTADT

Gebäude Hermannsplatz · Der Karstadt-Bahnhof

Jetzt kann jeder kaufen  
KOMMEN SIE ZEITIG!  
DER ANDRANG WIRD GROSS!



# Wohlfühle Wochen

Beweise unserer Billigkeit:

Verkauf soweit Vorrat

Mengenabgabe vorbehalten

## DAMEN-WÄSCHE

- Schlüpfer mit angeraumtem Futter 1,35
- Schlüpfer Charmeuse 1,95
- Unterkleider Charmeuse, moderne Garnierungen 3,45
- Nachthemden für Damen, weiss mit farbig 1,85
- Nachthemden guter Rarität, mit Stickerei 2,95
- Balist-Pyjama mit modernen Besätzen 3,90
- Flanell-Pyjama gute Qualität, Stück 4,50

## HERREN-ARTIKEL

- Oberhemden Popeline, mit gestickter Brust 4,90
- Nachthemden für Herren, mit Kragen od. Geishaform, Bielefelder Fabrik 3,90
- Selbstbinder reine Seide 1,75
- Cadenez weiss 1,45
- Filzhüte für Herren, moderne Farben und Formen 2,90
- Hosenträger Garnituren, im Karton 1,90

## TASCHENTÜCHER

- Damen-Tücher weiss/rot 0,16
- 6 Stickereitücher weiss, mit Hohlsaum und See-Rolle gestickter Borte, im ovalen Geschenk-Karton 1,95

## DAMEN-KLEIDUNG

- Nachmittagskleider gute kunstseidene Qualität, kleidsame Faltenform 19,75
- Abendkleider gute Qualität, in modernen Dessins, Stück 29,75
- Abendkleider gute Kunstseide, vornehme, kleidsame Formen 39,75
- Mäntel gute Velourqualität, reich mit Fels besetzt 49,75
- Mäntel gute Velourqualität, mit gepulstem Hasenkragen und Manschetten 59,00

- Fesche Filzglocken in modernen Farben, mit Schliff- und Filzstreifenverzierung 1,75
- Fesche Filzkappen oder Glocken, moderne Formen und Farben 2,85

## WOLLWAREN

- Kinder-Pullover und -Westen 1,95 Grösse 2,45
- Damen- u. Herren-Strickwesten 3,90
- Damen- u. Herren-Pullover durchgemastert mit Kragen 4,90
- Damen- u. Herren-Strickwesten vom Teil mit Kragen, St. 5,90

## STRÜMPFE

- Damen-Strümpfe Kunstseide, Doppelschle und Hochferse 0,95
- Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, Kunstseide, Paar 1,45
- Damen-Strümpfe Kunstseide, modern, Farben, oder Bemberg, Kunstseide mit Flor, platé, Paar 1,85
- Herren-Socken Baumwoll-Jacquard, neue Muster, Paar 0,58
- Herren-Socken reine Welle, gestrickt, Paar 0,75

## TRIKOTAGEN

- Unterziehschlüpfer für Damen, fein gewirkt, weiss und zarte Farben 0,65
- Damen-Hemdchen fein gewirkt, weiss u. zarte Farben, Stück 1,45, 0,95
- Hemdosen für Damen, fein gewirkt, Stück 2,00, 1,00, 0,95
- Schlüpfer für Damen, Kunstseide, angestrichen, Paar, St. 2,00, 1,00, 1,65
- Herren-Hosen weigewirkt, sehr vorteilhafte Qualität, Stück 2,40, 1,90, 1,45
- Trikot-Oberhemden für Herren, mit modernen Einsätzen, Stück 2,00, 2,40, 1,95

## TASCHENTÜCHER

- Herren-Tücher weisses Linnen, mit Rippenstreifen, ca. 50 cm, 1/2 Dutzend 0,95
- Herren-Tücher gute Linnenqualität, bunt kariert, ca. 45 cm, Indanthrenfarbig, 1/2 Dutzend 1,65

## — PORZELLAN / GLAS — WIRTSCHAFTSARTIKEL —

### Porzellan indisch blau

- Kaffeekannen 0,95
- Teekannen 0,95
- Zuckerboxen 0,50
- Milchtöpfe 0,50
- Tassen 0,32
- Speiseteller tief oder flach 0,50
- Abendbroteller 0,32
- Kompotteller 0,25

- Tassen mit Goldrand oder bunt Porzellan 0,25

- Saucieren indisch-blau 0,95
- Bratenplatten indisch-blau 0,95
- Salatieren indisch-blau 0,95

### TAFELSERVICE

- 25 tellig, Festonform, mit Goldrand 19,75
- 25 tellig, für 6 Pers., neue Form, mod. Muster 34,50
- 77 tellig, für 12 Pers., mit Foltergoldhenkel 75,00
- 77 tellig, für 12 Pers., neue Form, mod. Muster 95,00

- Blumenvasen Pressglas, Stück 0,95
- Rahmsätze Pressglas, dreiteilig 0,50
- Butterdosen Pressglas, Stück 0,50, 0,25
- Käseglocken 0,50

### Billiges Porzellan

- Speiseteller mit Goldrand, flach, St. 0,38
- Speiseteller Festonform, mit Goldrand, tief oder flach, St. 0,50
- Kaffeekanne gross, bunt Porzellan, Stück 0,95
- Milchtöpfe gross, bunt Porzellan, St. 0,50
- Zuckerboxen gross, bunt Porzellan, Stück 0,50
- Tassen bunt Porzellan, Stück 0,32
- Obstteller viereckig, Stück 0,58
- Kompottschälchen bunt Porzellan, Stück 0,16

- Gedecke bestehend aus 1 Tasse u. 1 Teller, Gedeck 0,50, 0,95, m. viereckig 1,45

- Rotweingläser „Bonn“ geschliffen, Stück 0,32
- Portweingläser „Bonn“ geschliffen, Stück 0,32
- Likörschalen „Bonn“, geschliffen, Stück 0,32

### KAFFEEESERVICE

- Stellig 1,95 2,45
- 9 tellig 3,45 5,90 6,75
- 16 tellig 4,95 16 tellig 9,75

- Washbecken oder Washkrüge, Steingut, mit kleinem Fehlers, bunt, Stück 1,25
- Washbecken und Washkrüge, Steingut, mit Goldrand, Beckengrösse ca. 20-40 cm, zusammen 4,90
- Washbecken und Wasserkrüge, Steingut, ca. 41 cm Beckengrösse, zusammen 2,75

- Fleischhackmaschinen 3,75
- Wirtschaftswaagen 1,90
- Passiermaschinen 2,85
- Gaskocher 18,75
- Ofenvorsetzer 3,75, 2,00, 1,90
- Ofenschirme 0,75, 0,75, 4,50
- Kohlenschüffler 3,75, 2,25
- Salz Schmoröpfe Aluminium, 3 teilig 4,50
- Flötenkessel Aluminium, Stück 2,40, 1,45

- Plättbretter bezogen 5,75, 4,50, 2,85

- Heizrohre emailliert 2,45
- Flurgarderoben Messing, Stück 8,75
- Schirmständer Messing, Stück 7,75

### Ess- oder Dessert-Bestecke

- mit rostfreier Klinge, 90-Gramm-Silberauflage, Paar 3,75

- Badeschränke mit Spiegel, Stück 4,50
- Wärmflaschen 1,45, 0,95
- Leibwärmer 1,45, 0,95
- Brotkasten moderne Dekore, Stück 2,45

- S.-S.-Konsole Holz, mit Stützgehäusen 1,85
- Wäscheleinen 2,95, 2,40, 1,90
- Hocker roh Hartholz 2,85
- Küchenstühle roh 2,85
- Küchenstühle Hartholz 4,50
- Küchenstühle mit Linoform, Stück 5,75
- Besteckkasten 1,40, 0,95
- Putz- od. Widskasten, Stück 1,40, 0,95

- Teppichkehrer „Hertie“ 8,75

- Ess- od. Dessert-Bestecke Alpaka, Paar 1,25
- Esslöffel Alpaka 0,38
- Kaffeelöffel Alpaka 0,18

### Brotschneidemaschinen

- mit Rundmesser, mit Rundmesser, rostfrei, Stück 6,50 9,75

- Esslöffel Alpaka verchromt 0,50
- Kaffeelöffel Alpaka verchromt St. 0,25
- Esslöffel 90-Gramm-Silberauflage, Stück 1,35
- Kaffeelöffel 90-Gramm-Silberauflage, Stück 0,65

- Kompotteller Bleikristall, vorgepresst, Stück 0,95
- Kudenteller Bleikristall, vorgepresst, ca. 25 cm, St. 5,90
- Löffelbecher Bleikristall, handgeschliffen, Blume, Stück 0,95
- Weinflaschen Bleikristall, handgeschliffen, 1/2 Liter, mit Henkel, Stück 9,75

In allen unseren Häusern  
**Spielwaren-Ausstellung**

- Bügelampen Messing vernickelt, mit Seidenschirm und Rollen, Stück 6,75
  - Speisezimmerkronen mit Seidenschirm, Stück 45,00
  - Schlafzimmerschalen 8,75
  - Heizkissen „Hertie“, 3 Jahre Garantie, Stück 0,75, 8,75
- Lampenpreise ohne Glühbirnen

# HERMANN TIETZ



Armin T. Wegner: Die Straße im Himmel

Witten aus der mesopotamischen Ebene tauchen die blauen Schatten eines Gebirges auf. Einsam, unberührt, ragt es in den Himmel. Langgestreckte Hügel ziehen sich zu beiden Seiten des Weges wie weite Waldlämme hin.

Ich schreite über die höchste Straße der verfunkenen Stadt. Man erkennt noch die schweren viereckigen Platten von weißem Kalkstein, mit denen der Weg gepflastert war.

Die Könige Babylons waren von ständiger Baukunst erfüllt. Da ihnen die Paläste ihrer Väter nicht mehr gefielen, schütteten sie diese zu und errichteten auf den so gewonnenen Hochflächen andere darüber.

An der Ziegelsteinmauer gegen Norden trieb mich das Herz, einen Palast zum Schutze Babylons zu bauen, sagt er selbst in einer alten Ziegelinschrift darüber.

Dieser Aufschüttung verdanken wir die unzerstörbare Erhaltung aller Gebäude, die sich unterhalb dieser Straße befanden und die man zu Beginn dieses Jahrhunderts sorgfältig aus ihrem tausendjährigen Grabe befreit hat.

Auf den Trümmern des alten Babylon.

Zwei mächtige Mauerblöcke erheben sich aus der Mitte der Schuttmassen bis zu einer Höhe von zwölf Metern wie viereckige Türme. Es ist ein Doppeltor mit zwei hintereinandergelagerten Torgebäuden.

Den einzigen Schmuck dieser Wände bilden die zahlreichen Reliefdarstellungen von Sirenen und Drachen. Ihre während geöffneten Köpfe sind dem Eintretenden zugewendet. Sie sehen in Reihen übereinander. Jedes Tier hat eine Länge von zwei Metern, und ihre Gestalten sind prachtvoll erhalten.

Folgt man der Straße weiter, so liegt dicht hinter dem Ausgang des Nischentores die Südburg. Hier befand sich der Thronsaal, in dem Belshazzar sich im Hebermut des festlichen Gelages die goldenen Tempelgefäße tragen ließ.

Ist es wirklich eine Sage? Einige Gelehrte behaupten, in den drei ersten unglückverheißenden Worten Münzwerte zu erblicken, die ein beim Wahl anwesender Pfarrer nichtssahnend mit Kopfe an die Wand geschrieben hatte, um seine Forderungen auszurechnen.

Wohnhaus der deutschen Ausgräber.

Die hier im Auftrag der deutschen Orientalgesellschaft vor dem Kriege die Reste der alten Stadt bloßlegten. Die Treppe zu den Wohnräumen ist zerfallen, das Gelände eingebrochen.

Fast zwanzig Jahre hat Professor Koldewey, der deutsche Entdecker des wiederverlorenen Babylon, hier fern von der Heimat mit einem kleinen Stab von Mitarbeitern in der Einsamkeit zu gebracht. Sein Zimmer gleich einst einer Mönchsküche.

Niemand wohnt heute mehr in den Räumen. Selbst die Rehe der Spinnen, die alle Papiere und Bücher der Stube überzogen, sind vermehrt. Die Fliegen sind mager geworden und kehren auf die Dunghaufen in den Dorfstraßen von Assirisch zurück.

und Hoffnungen zurückgelehrt. 1923 starb er in Berlin, einsam, wie er gelebt hatte, schon fast vergessen von einer Welt, die von wichtigeren Sorgen erfüllt war, als die Trümmer einer seit Jahrtausenden entfallenen Stadt lehrhaft zu mächtigen Traumbildern in das Leben zurückrufen.

Ich gehe durch das kleine ärmliche Dorf. Nachmitt, einst der treue Diener der Ausgräber, begleitet mich. Er zeigt mir seine Kinder, die inzwischen heranwachsen. Sein weißes Gewand, seine gepflegte Art unterscheiden sich von denen der anderen Araber; aber er hat sein Deutsch fast vergessen.

„Rebukadnezar, König von Babylon, Sohn Nabupolassar, bin ich, Warduf, erhabener Herr... ewiges Leben gib zum Geschenk!“ Am Ende des Dorfes läuft der Weg in die Sumpfe des Euphrat aus.

„Leben! Schenke ewiges Leben!“ rufen die tausendjährigen Steine, rufen die Menschen, die Tiere, die Gräser in die blühende Landschaft.

Ein Liebesbrief vor 5000 Jahren.

Der Abend legt seine Schatten über die nahe Steppe. Ich schreite noch einmal auf der Höhe die Steinplatten der alten Prozessionsstraße entlang.

Im Spiel der Abenddämmerung nehmen die Trümmerhaufen wieder die Linien ferner Hochgebirge voll erhabener Einsamkeit an. Die Schatten der Palmen unten werden länger. Vor zwei Jahrzehnten standen noch keine Bäume hier; aber die Araber, die zu

Wilhelm Vog: Vor dem Karren

Ein hoch mit Holz besadener Karren schwankte auf der holprigen Landstraße einher. Zwei Knaben zogen ihn. Man sah sie kaum; denn sie verschwanden fast unter dem Karren. Ein dünner Regen rieselte vom trüben Rosenbernhimmel herab.

Immer langsamer ging es vorwärts. Der Karren knarrte, drehte sich hoch zur Seite und blieb dann endlich ganz stehen, als wollte er nicht mehr.

Da legten sich die Knaben ermutigt auf die Deichsel. Jetzt hörten sie den Regen rinnen und fühlten ihn durch ihre nassen Kleider dringen. Frösteln beschlich sie. „Ich hab' noch Brot“, sagte Stephan. Er zog ein Stück knisternden Papiers aus seiner Tasche.

„Was geht's mich an, wenn du kein Brot mehr hast...“ „Schmog' nicht so, du!“ schrie Franz ihn an.

Da lachte Stephan: „Du Knirps, was fällt dir denn ein! Was willst du eigentlich?“

„Weiterfahren will ich!“ „Wenn du allein ziehen willst...“ — Stephan erhob sich von der Deichsel. „Dann meinestwegen. Ich hab' noch Zeit.“

Der Karren begann sich langsam zu bewegen; er knarrte, holperte und rollte langsam vorwärts, ohne daß Stephan sich am Ziehen beteiligte. Ganz langsam in seinen Strick gestimmt lag Franz. Einmal fiel er fast aufs Gesicht: er rutschte auf dem schlammigen Boden hin und her.

„Bist neidisch auf mein Brot“, hatte der Bruder gesagt. Ihm klang's noch in den Ohren. Er hörte es immerfort im Singen des Regens und im Knarren der Räder. „Bist neidisch auf mein Brot.“

Gemächlich legte sich Stephan nun auch den Strick um die Schulter und zog mit an. Er lachte in sich hinein.

Da tarf ihn ein Faustschlag ins Gesicht. Franz schlug wie ein Befehlener auf ihn ein, sinnlos, vor Wut. Im Nu waren beide Brüder ineinander verschlungen. Die Schläge högelten. Franz, der jüngere, war Stephan nicht gewachsen. Er hörte die Schläge dumpf auf Kopf und Rücken trommeln, aber er gab nicht nach.

Da tönte eine hohle, alte Stimme: „Hel Kinder! steht doch auf!“

Ein alter Mann stand da, zwei Stöcke an seine Arme gestützt, und sah die Brüder bei den Schultern. „Was schlägt ihr euch?“ sprach er mit rauher Stimme. „Habt's schoner genug mit eurem Karren. Steht auf und fahrt nach Hause; 's ist Nacht.“

Die Brüder ließen voneinander ab, hielten auf und sahen verdutzt vor sich hin. Schwarz standen die einlaubigen Kronen der Bäume jenseits der Landstraße.

Der Anwalde zog ein dunkles Tuch aus seiner Tasche und wickelte etwas aus. „Da“, sprach er, „wollt ihr Brot? Ich mag nichts essen.“ Er brach das Brot mittendurch, gab jedem eine Hälfte. „Gut und fahrt zu! Ich heiß' euch auf den Weg!“

Die Brüder hielten das Brot in den Händen. Doch keiner biß hinein. Sie legten sich die Stöcke um die Schultern und griffen nach der Deichsel. Der Alte ging nach hinten und schob an. „Fahrt zu!“ rief er. Da knarrte der Karren weiter.

Der Regen rieselte; der Wind heulte im Gehäz. Der Alte blieb zurück; er stand mitten auf der Straße.

wielen Hunderten Erde und Steine für die Ausgräber aus den zerfallenen Häusern hoben, hielten hier ihre Mahlzeit ab. Sie nährten sich wie alle Arbeiter und Bauern Mesopotamiens fast ausschließlich von Datteln, dem Brot des armen Mannes. Die ausgespienen Kerne fielen in den feuchten Ufergrund, keimten und umgaben heute in einem dichten Palmengarten das Dorf.

Meine Füße stoßen an die Steinplatten. Ich sehe im Zwielicht wieder die Inschriften der alten Stempel mit dem Zeichen der Keilschrift vor mir, die mit ihren Strichen und verdichteten Enden wie der Abdruck von Vogeltrahnen im Ton zurückblieben. Meine Sohlen knirschen auf zertrampelten Säcken und den Resten zerbrochener Tonzylinder, in die einst Urkunden, Verträge und Briefe eingedrückt wurden.

„An meine Bibel Samas und Warduf mögen Dich um meinewillen ewig leben lassen. Wie geht es Dir? Schreibe mir doch. Ich bin nach Babylon gegangen, habe Dich aber nicht gefunden. Ich war sehr enttäuscht. Benachrichtige mich, wann Du kommst und ich mich freue. Im Monat Marschewan sollst Du kommen. Mögest Du um meinewillen ewig leben!“

Immer tiefer sinkt die Dämmerung. Die Sterne treten am Himmel hervor, groß, strahlend über der weiten, in Nacht verfunkenen Ebene. Bis dicht an den Rand der Ebene kriechen sie hinab. Was hat sich eigentlich seit jenen Tagen geändert? frage ich mich im Weitergehen. Auch damals schon trug man Goldplomben in den Zähnen, die Spazierstöcke waren mit Kesseln, Willen und Äblern als Griffen geschmückt, kunstvoller als die unseren. Die Technik ist ein wenig fortgeschritten; aber die Sorgen und Wünsche unseres Herzens sind die gleichen geblieben.

Bläulich bricht die Straße unter meinen Füßen ab, als führte sie in den nächtlichen Himmel, mitten in die Sterne hinein.

Als aber die Brüder oben auf dem Berge angekommen waren und nun die Straße leicht bergab ging, da bitten beide in ihr Brot, das schon ganz noch geregnet war. Auch ihre Tränen fielen mit darauf. Sie weinten beide; doch keiner wußte es vom andern.

Gerdland:

Ein „Frackherr“ wartet...

Um diese frühe Morgenstunde sind die Straßen am Wedding schon belebt. Das Heer der Arbeiter und Angestellten strömt in die Fabriken und Kontore. Noch flacker das gelbe Licht hinter den Glascheiben der Laternen, die Rollschauläden liegen noch vor den Schaufenstern der Geschäfte, und nur einige Friseur- und Zigarrenhändler haben ihre Läden schon geöffnet.

Um diese frühe Morgenstunde geht durch die Weddingstraßen ganz allein ein junger Mann im Frack. Er trägt einen schwarzstumpfen Abendhut, seine Lederschuhe funkeln, aber sein Gesicht ist verwüstet, abgelebt, veramüßert, wie es scheint. Sein Gang ist torfend, und die weißen Lederhandschuhe an seinen Händen leuchten herausfordernd durch den grauen Morgen.

Man starrt ihm nach. Höhnische Worte durchschneiden die Luft. Eine alte Frau lacht ihm nach: „Alter Penner!“ Aufgespeicherte Bitterkeit entläßt sich. Die jungen Burischen gehen ganz dicht an ihm vorbei und streifen ihn mit ihren Schultern. Leise und voll verhaltener Wut klingen die Worte: „Na, Mänsch, haste dir ammeffert? Na, sind die Weiber auf dich geflogen? Dem hat der Sekt jeschmeckt!“ und „Mänsch, walter man deine Handschuhe nich...“

Die Antwort verstummen, brechen ab, die höhnischen Blicke weichen misseidigen, denn der Herr im Frack hat vor einer Pfandleihe Halt gemacht. Das Laternenlicht ist erloschen, und im grau-schwarzen Tageslicht merken die Leute, daß seine Eleganz schäbig und auf neu gebügelt ist, daß sein Gesicht überanstrengt und müde, aber nicht veramüßert, und daß sein Gang schlötternd, aber nicht torfend ist.

Der Herr im Frack geht vor dem Haus der Pfandleihe auf und ab, immer auf und ab. Er wartet... Er wartet auf die Öffnung des Pfandhauses. Mit einem harten Grauen nehmen die zur Arbeit hastenden Weddingmenschen jetzt die Tadelscheinigkeit des Fracks zur Kenntnis. Sie ahnen, daß der junge Mann da vor der Pfandleihe ja nichts anderes ist als ein sogenannter „Frackherr“ im Film, ein kleiner Komparie, ein armerlicher Gtra, der zur diesen Kleidungsstücke keine Beschäftigung, keine miserablen Gagen verdankt... Sie ahnen, daß der junge Mann während einer Nachmittagspause in die Pfandleihe gekommen ist, um sich einen Frack zu mieten, um sich einen Frack zu mieten, um sich einen Frack zu mieten... In weislichen Begirten würden die Leute ihren Spott in sich hineinreissen, würden sagen: „Aha, ein Frackherr! Ja, richtig, der Stoa dreht ja in Babelsberg einen Gesellschaftsfilmm!“ Die Weddingmenschen ahnen das. „Hud — es ist ganz seltsam — der arme Komparie sehnt sich jetzt nach den düssigen Juruzen von vorchin, nach diesen Blicken und diesen Gebärden.“

Da steht vor einem Pfandhaus im Viertel der Berliner Proprietärquartiere ein „Frackherr“, der darauf wartet, seinen Alltagsanzug einzulösen zu können, den er verleiht hat, um den Frack aufbügeln zu lassen, den Frack, in dem er bessere Zeiten erlebt hat, den Frack, der ihm über die schwersten Klippen hinweggeholfen hat; als Kellner, als Filmkomparie hat er ihn getragen, diesen Frack, der wohl bald vor Altersschwäche den Dienst quittieren wird... Da steht im grauen Morgen ein „Frackherr“. Und das Heer der Arbeiter und Angestellten zieht an ihm vorbei. Und zuweilen trifft ihn ein misseidiger Blick...



## Die Unterschleife bei der Kommandantur Zahmeister Martin und Wollschaf zu Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Oberfeldtär bei der Berliner Kommandantur Hermann Martin wegen fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, den Oberinspektor Wollschaf wegen Beihilfe zur fortgesetzten Unterschlagung des Ersteren und wegen selbständiger Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis.

Mit diesem Urteil ist die Angelegenheit der Kommandantur nicht erledigt. Weder für das Gericht noch für die Öffentlichkeit. Martin wird die zweite Instanz anrufen. Sein Verteidiger hat unmittelbar vor dem Plädoyer sein Amt niedergelegt. Er wollte sich mit dem widersprechenden Gutachten der Sachverständigen nicht zufrieden geben. Er forderte ein Obergutachten. Das Gericht lehnte den Antrag des Anwalts ab. Die Urteilsbegründung erkannte wohl an, daß Martin im jetzigen Augenblick vielleicht an der Grenze der Geisteskrankheit stehe, vor fünf Jahren aber, als er seine Vergehen beging, sei er gesund gewesen; dafür spreche nicht zuletzt auch die „raffinierte“ Art und Weise, mit der er seine Unterschlagungen zu verdecken verstanden habe.

Auch für die Öffentlichkeit ist die Angelegenheit nicht erledigt. Sie will wissen, wie es geschehen konnte, daß Martin im Laufe von drei Jahren unbeobachtet 800.000 Mark beiseite schaffen durfte — 400.000 Mark hatte er noch seiner Verhaftung zurückgegeben —, sie waren also nicht vermisst, sondern befanden sich in gutem Gewahrsam. Für den, der sich in der fast vollkommenen Kontrolllosigkeit, mit der in der Kommandantur Tausende verausgabt wurden, ausmante, gab es eben nichts Einfacheres, als auf Kosten des Fiskus einen guten Tag zu leben. Die Kontrolllosigkeit bestätigte vor Gericht auch der Sachverständige, zu dessen Obliegenheiten es gehörte, allmonatlich die Bücherkontrollen auszuüben; sie war rein formaler Natur, erklärte er.

## Wohlfahrtspflege und Politik.

Als Kustod für die Winterarbeit veranstaltete der Kreis Tiergarten in dankenswerter Weise eine Wohlfahrtskonferenz. Diskutiert wurde das Problem „Wohlfahrtspflege und Politik“. Genosse Wachenheim, M. d. L., vertrat es glänzend, in ihrem Referat zu diesem Thema das alte Wort, daß ausgerechnet diese beiden Gebiete sich nicht berühren sollen, zu zerstreuen. Die Wohlfahrtspflege ist ein Teil der öffentlichen Aufgaben der Kommunen und mithin selbstverständlich auch eine politische Aufgabe. Durch die Wohlfahrtspflege haben es die konfessionellen Verbände verstanden, sich einen großen Einfluß auf die Massen zu verschaffen. Es ist natürlich, daß sie jetzt, wo ihre Rechtsposition auf diesem Gebiet wackelt, uns warnen, wir verknüpfen künstlich diese beiden Gebiete. Uns kann dieser Warnung nicht hemmen, wir haben als Sozialdemokraten erkannt, daß Wohlfahrtspflege und Politik zusammengehören. Unsere Forderung muß lauten: hinein in die Wohlfahrtspflege. Die Erkenntnisse über die Auswirkungen unserer tagelangen Forderung können wir nur dort erwerben, um diese in der Praxis erprobten Erfahrungen theoretisch in der Politik zu bewerten. Und wer immer noch die Vorstellung hat, daß Wohlfahrtspflege und Politik nacheinander getrennt werden müssen, der kann es täglich sehr erleben, daß es die Politik der Regierung Bränning ist, an der die Wohlfahrtspflege leidet. So seiht, daß jede Weiterentwicklung aufhören muß. Entzieht man sich des politischen Einflusses, so schwindet die Grundlage unserer modernen Wohlfahrtspflege in nichts zusammen!

## Revolutionen feiern der Jugend.

Mit einem gut zusammengestellten und wirksamen Programm feierte die Charlottenburger Arbeiterjugend am Freitag in der Schulaula in der Pestalozzistraße den Tag der Revolution. Die Feier, die einen ungewöhnlichen starken Besuch aufwies, wurde mit einem Kampfsied eingeleitet. Dann sprach Ludwig Diederich. Mitreißend und anfeuernd rief er die Jugend auf, sich unbeteiligt von jedem Gelehrten der Kadetten zum Rämpfer für Demokratie

# Rätsel um einen Brandstifter.

Ein Mann, der seinen Tod vortäuschen wollte.

Wittenberge, 8. November.

Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete auf dem Bahnhof den Möbelhändler Fritz Saffran aus Rastenburg in Ostpreußen, der von der Staatsanwaltschaft Barkestein in Ostpreußen wegen Brandstiftung und Betrug gesucht wurde. Saffran zeigte Ausweispapiere auf den Namen eines Zimmermanns K. vor. Da aber die Beschreibung zu seinem Aussehen nicht paßte, sagten ihm die Beamten auf den Kopf zu, daß er der Gesuchte sei. Eine Leibesvisitation förderte eine geladene Pistole zutage. Aus einem Abschiedsbrief an seine Frau ging hervor, daß Saffran sich mit Selbstmordgedanken getrieben habe. Im Laufe des gestrigen Abends wurde der Verhaftete nach Berlin übergeführt. Saffran war vor einiger Zeit unter rätselhaften Umständen aus Rastenburg geflüchtet. Das Gebäude seines Schwiegeraters war in der Weihnachtsnacht abgebrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man unter den Trümmern eine Leiche, die zunächst nicht identifiziert werden konnte. Man nahm ursprünglich an, daß Saffran in den Flammen umgekommen war. Erst nachträglich stellte man fest, daß er mit einem Auto gestürzt war.

In der Nacht zum 15. September dieses Jahres, einem Montag, brannte in Rastenburg das größte Möbelgeschäft des Ortes bis auf die Grundmauern nieder. Der letzte Inhaber war der Kaufmann Saffran. Er war ursprünglich Lehrer gewesen, hatte aber in die Firma eingebürgert. Beim Aufräumen des Brandstuttes fanden die Behernten eine verkohlte männliche Leiche. Sie trug nicht nur die goldene Uhr, sondern auch den Ring, den man als Eigentum des Saffran kannte. Seine Frau sagte aus, daß er kurz vor Ausbruch des Brandes zum Arbeiten noch ins Geschäft hinübergegangen sei, und so wurde von allen Seiten angenommen, daß Saffran bei dem Feuer ums Leben gekommen sei. Er wurde mit allen Ehren begraben. Bald jedoch stellte sich heraus, daß er,

ohne daß seine Frau etwas davon mußte, überall große Schulden hatte und daß auch seine Geschäftslage sehr schlecht war. Da die Behörde einwandfrei ermittelt hatte, daß es sich bei dem Brand um Brandstiftung handelte, wurde weiter nachgeprüft, und nun stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß

Saffran gar nicht in den Flammen umgekommen

war, sondern sich in der Nacht zum 16. September bei einem Angefallenen verborgen hatte, nachdem er vorher mit dessen Wissen sein Möbelager mit Benzin begossen und angezündet hatte. Der Angefallene wurde verhaftet, Saffran jedoch war und blieb verschwunden.

Der Gesuchte aber hielt sich in Berlin in einer Wohnung in der Lausitzer Straße verborgen, lebte sehr vorsichtig und ängstlich, traute sich am Tage niemals auf die Straße und lernte in aller Stille Spanisch und Englisch.

well er nach Brasilien auswandern wollte.

Erst am Freitag sah er Rut, nahm die Ausweispapiere seines Gastgebers und besorgte sich darauf eine Schiffskarte. Mit der Eisenbahn wollte er Homburg erreichen. Da wollte es ein Zufall, daß er, als der Zug in Spandau hielt, von einem Rastenburg-Bürger, der den Saffran und seine Affäre genau kannte, erkannt wurde. Die Polizei wurde benachrichtigt und es gelang ihr, den lange Gesuchten in Wittenberge zu verhaften und nach Berlin zu schaffen, wo er von Kriminalrat Gennat verhört wurde. Böllig ungeklärt ist noch die Herkunft der an der Brandstätte gefundenen menschlichen Reste. Hierüber will Saffran nichts angeben. Da nun die Ärzte in Rastenburg einwandfrei festgestellt haben, daß es sich um Menschenknochen handelte, muß Saffran sich auf irgendeine Weise eine Leiche beschafft haben, um seine Flucht zu verdecken.

und Sozialismus zu hüten. Wir wollen, rief er aus, den Mut und die Ausdauer von Eroberern haben. Wir wollen ja auch die Welt für den Sozialismus erobern. Das „Rote Kollektiv“, eine Gruppe junger Genossen mit harter rhetorischer und schauplattenerischer Begabung, führte dann eine politische Revue auf. Vom Bauernkrieg über die 48er Revolution, gingen die Szenenbilder zu den Weberaufständen und zu den ersten Bekehrungstempeln der Arbeiterbewegung. Besonders wirkungsvoll war eine kurze Sprechszene aus der französischen Revolution. Der Stoff hätte strafbar gegliedert sein können, auch war die Szene aus den Bauernkriegen zu lang und das Schlußbild nicht genügend ausgearbeitet. Die Leistungen der Mitwirkenden waren durchweg gut und fanden auch starken Beifall, und das Vorhaben des „Roten Kollektivs“ kann nur gelobt werden. Mit dem Sang der Internationale sang die Feier ab.

## Hakenkreuz-Rowdy freigesprochen.

Ein nationalsozialistischer Provokateur, der die Parteifundgebung am 7. September zu stören versuchte und sogar zwei Polizeibeamte mit einem Revolver bedrohte, fand kürzlich wegen Mäßigung vor Gericht. Er wurde merkwürdigerweise freigesprochen.

Der Nationalsozialist Richter aus der Gneisenaustr. 27 hatte, als am 7. September ein größerer Reichsbannerzug durch die Gneisenaustraße marschierte, sozialdemokratische Parteimitglieder angepöbeln, und als diese sich die Provokation verbot, sie mit einem Revolver bedroht. Auch die herbeieilenden Schutzpolizisten empfing dieser Held mit vorgehaltener Pistole, die er erst senkte, als der eine Schutzpolizist ebenfalls seine Dienstpistole zog. Der Vater des jungen Burtschen hatte die Heldentat seines Sohnes vom Fenster aus verfolgt und auch, um nicht ganz unartig

zu sein, eine große schwarzweisse Fahne auf dem Balkon geschwenkt. Auch dem Vater wurde bei der polizeilichen Feststellung ein Revolver abgenommen. Vor dem Gericht befanden sich die beiden Polizeibeamten, daß sie von dem jungen Burtschen mit einem Revolver bedroht worden wären. Auch drei weitere Zeugen bestätigten diese Aussage. Der Staatsanwalt beantragte jedoch nur 50 Mark Geldstrafe und das Gericht sprach den vielversprechenden Hitler-Buben frei.

Die Aufgabe der Polizei, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, kann nur dann wirksam durchgeführt werden, wenn die Justiz gleichfalls gegen das politische Rowdytum ohne Milde vorgeht. Ein Urteil wie das oben angeführte sabotiert die Arbeit der Polizei und fördert die Provokationstust des politischen Rowdytums.

Casino-Theater. Ein reichhaltiges, dabei recht schmuckvolles Programm serviert Direktor Berg seinen Koenberggästen. Im artistischen Teil des Vorprogramms zeigen Chilly Chally Gesellschaftsproben im Jonglieren, Gerth u. Erik Cateen, das musikalisch begabte Tänzerpaar, beherrscht die Technik von Bolalita und Akkordeon ebenso gut wie die des Tanzes. Der Sketch „Eine erträumte Idee“, das Märchen vom betrunkenen Dichtersohn, steht auf etwas allzu schwachem Gebiss. Zum Schluß spielte man mit Baume und Schmitz Ladislavs Hodors unverwundliche „Rittermanns“, die auf ihrer langen Reise über ein ganz Teil Berliner Bühnen nichts von ihrer lebenswichtigen Frische und Ursprünglichkeit eingebüßt hat. Traute Reimann spielte nett und natürlich die beherzte kleine Draufgängerin Susie Sachs, die als selbst made girl von der erwerbslosen Stenotypistin zur hundertprozentigen Bankpräsidentin avanciert. Erwald Hyster gab den Chefbemann mit der notwendigen präzisesten Würde, Viktor Lipel war ein lebenswichtig-verkalkter Herr Vermittlungsrat und Direktor Hans Berg das urwüchsige Jottoium Schünzel; auch alle anderen Darsteller waren mit Lust und Liebe bei der Sache.

# TEPPICHE

Aus dem Orient  
**Wie billig**

Anatol Jastik	von Mk. 19. <sup>an</sup>
Beloudjist Jastik	von Mk. 25. <sup>an</sup>
Anatol Gebet	von Mk. 34. <sup>an</sup>
Beloudjistan	von Mk. 50. <sup>an</sup>
Täbris Vorleger	von Mk. 45. <sup>an</sup>
Karradja Läufer	von Mk. 117. <sup>an</sup>
Schiras	von Mk. 65. <sup>an</sup>
Kelim	von Mk. 60. <sup>an</sup>
Afghan	von Mk. 108. <sup>an</sup>

**Quantmeyer**  
WILHELMSTR. 55.  
AN DER LEIPZIGER STR.

## BETTFEDERN

aus erster Hand

Größe 0,90, 0,75, 0,60	
Weite 5., 4., 3,50, 1,90	
Stärke 9., 7., 4., 2.	
Breite 12., 6,50	
Stärke 1,54, 0,90	
Klein gr. 3,5, 3,50, 2,40	
Stärke 3,50, 3,15	

und andere Sorten in großer Auswahl.  
Kampfringung für unsere Kunden gratis.

### SACHSEL & STADLER

Böhmisches Bettfedern-Spezial-Haus  
C. 25, Landsberger Str. 43/47 (Khallesdamm)

## Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblaseentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nieren-, Krankh., Hämorrhoiden empf. werden seit 30 Jahren bestens bewährt.

### Stern-Engel-Tee

Nur in Apotheken erhält., bestimmt in der Simon-, Engel-, u. Radlausers Krouen-Apothek., Berlin W. — Natürl. beglaubigtes Heilmittelmaterial gratis durch Vegetabilische Holzmittel-Fabrik, Bad Schandau, Elbe

## Pfänderverfeigerung.

Sie in den Monaten Januar, Februar, März 1930 verfeilten Pfänder können (sofern Sie nicht erneuert worden sind, zur Verfeigerung:

bei Verfeigerung II, Elßhöfer Str. 74, vom Montag dem 10. November 1930, ab 9 Uhr, und zwar:

Fahrräder usw., Kleider, Pelzwerk und Wälder;

bei Verfeigerung I, Jägerstr. 64, vom Montag, dem 17. November 1930, ab 9 Uhr, und zwar:

Fahrräder, Gegenstände der Kunst, Kleider, Pelzwerk, Wälder, Kristall, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Für verfallene Pfänder, welche erst nach dem Nationalbankrott erzwungen abgeteilt werden, muß beim Versteigerungsbüro Gebührengebühr bezahlt werden.

Städtisches Leihamt.

## Mäntel - Kleider

nur beste Stoffe u. Verarbeitung direkt an Privates u. Fabrikpreisen weg. Aufgabe meines Engros-Gesch.

Georg Segall,  
Markgrafstr. 30 I, E. Leipziger Str.

# In der Morgenstunde

## RODELGARNITUREN 5<sup>25</sup>

für Kinder, 4- und 5-teilig

Westen und Pullover für Damen und Herren	3.00	2.60
Westen für Damen und Herren	5.25	
Westen und Pullover mit Krag	6.00	
Laken-Molton ca. 140 cm breit, Meter	1.25	
Hemden-Flanelle zweiweilig geseamt, gute Qualität, Meter	0.80	
Herren-Hemden angestaubt wollgemischt, Doppelbrust	1.70	1.50
Stoff-Reste ca. 140 cm breit, für Knaben-Anzüge	2.60	
Herren-Unterhosen Futtertrikot, extra schwer	2.50	
Futterschlüpfer für kleine Kinder	0.75	
Mädchen-Hemdosen Futtertrikot, zarte Farben	1.50	
Dieselben mit kunstseidener Docke	2.00	
Futterschlüpfer f. Dam., leicht angestaubt	0.90	
Damen-Unterkleider Futtertrikot, schwere Qualität	2.10	
Damen-Unterkleider Futtertrikot mit kunstseidener Docke	2.95	
Damen-Futterschlüpfer extra schwer	1.30	
Damen-Futterschlüpfer mit kunstseidener Docke	1.80	
Damen-Hemdosen Futtertrikot mit kunstseidener Docke	3.10	
Damen-Hemdosen Futtertrikot, moderne Farben	2.20	
Damen-Untertailen mit Ärmeln, grau Futtertrikot	1.30	
Kindertrikot leicht angestaubt, bis Größe 60	0.75	
Männer-Socken grau Weiß, mit verstärkter Spitze und Ferse	0.65	
Schals grau	0.25	
Knaben-Sportanzüge Gr. 7, mit Brechee	8.50	
Blaue Jacketanzüge mit langer Hose, Gr. 10/11	6.75	
Jünglings-Sportanzüge mit Brechee, Strapsanzüge	13.50	

## Herren-Winterjoppen 12<sup>50</sup>

warm gefüttert

\* mit kleinen Fehlern. Mengeneinsparung vorbehalten.

# BAER SOHN & CO.

Berlin N 4, nur Chausseestraße 29-30

## Große Trauring-Fabrik

verkauft fugenlose Trauringe direkt an Private

1 Ring 333 gestempelt nur 5 bis 6 Mk	
1 - 383 - leicht	8.50
1 - 383 - mittel	12.-
1 - 383 - schwer	14.50
1 - 900 - leicht	16.50
1 - 900 - mittel	21.50
1 - 900 - schwer	28.-

Katalog gratis

Garantiebeschein. Erworben gratis sofort z. Mitnehmer  
K. Artilleriestraße 30  
W. Passauer Str. 13  
I. Kurbasser Damm 3

### Hermann Wiese

68400 Kunden

wurden in einem Monat bei uns zur Zufriedenheit bedient.

So schreiben unsere zufriedenen Kunden: Windhuk/Süd-West-Afrika, den 10. August 1928 Habe Ihr Paket mit den Brillen gestern erhalten. Ich muß Ihnen sagen, daß ich noch niemals von irgendeiner großen oder kleinen Firma aus Deutschland derartig schnell und zufriedenstellend bedient wurde. Hochachtungsvoll v. B. Au.

OPTIKER RUHNKE

37 Geschäfte in Berlin, Hamburg, Kiel, Düsseldorf, Köln, Magdeburg, Essen, Elberfeld, Dortmund, Basel und Zürich

Größtes Spezialgeschäft für Augenlaser

Spezial-Abteilung für Post-Versand Berlin SW 19

Unsere Fernsprech-Zentrale 16 Merkur 3153-3155

Kleine Anzeigen wirkungsvoll und billig

Stellungssuche: Überschriftswort 15 Pf., Textwort 10 Pf. / Wiederholungsrabatt: 10 mal 5%, 20 mal 10%, 1000 Worte Abschluß 10%, 2000 Worte 15%, 4000 Worte 20%

Advertisement for 'Kundenwerbung' (Customer Recruitment) featuring a large illustration of a man and a woman, with text promoting advertising space in 'Vorwärts' magazine. The text includes 'Kundenwerbung', 'im Anzeigenteil des „Vorwärts“', and 'wir bringt durch!'.

Verkaufe: Various items for sale including books, records, and household goods.

Preisermäßigung: Announcements regarding price reductions and special offers.

Arbeitsamt: Notices from the employment office regarding job openings and requirements.

Möbelhäuser: Advertisements for furniture stores and home furnishings.

Wohnungen: Real estate listings for various types of housing.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Wohnungsbau: Notices related to housing construction and development.

Parteinachrichten für Groß-Berlin

Die Ordner für die Revolutionsfeier treffen sich pünktlich 15 Uhr (nicht 16 Uhr) in der Autobahn.

- 2. Kreis Tiergarten, Montag, 20 Uhr, Revolutionsfeier...
3. Kreis Wedding, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
4. Kreis Prenzlauer Berg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
5. Kreis Friedrichshagen, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
6. Kreis Mitte, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
7. Kreis Charlottenburg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
8. Kreis Spandau, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
9. Kreis Köpenick, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
10. Kreis Tempelhof, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
11. Kreis Neukölln, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
12. Kreis Treptow, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
13. Kreis Prenzlauer Berg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
14. Kreis Mitte, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
15. Kreis Charlottenburg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
16. Kreis Spandau, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
17. Kreis Köpenick, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
18. Kreis Tempelhof, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
19. Kreis Neukölln, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
20. Kreis Treptow, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...

- 2. Kreis Tiergarten, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
3. Kreis Wedding, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
4. Kreis Prenzlauer Berg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
5. Kreis Friedrichshagen, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
6. Kreis Mitte, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
7. Kreis Charlottenburg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
8. Kreis Spandau, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
9. Kreis Köpenick, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
10. Kreis Tempelhof, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
11. Kreis Neukölln, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
12. Kreis Treptow, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
13. Kreis Prenzlauer Berg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
14. Kreis Mitte, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
15. Kreis Charlottenburg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
16. Kreis Spandau, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
17. Kreis Köpenick, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
18. Kreis Tempelhof, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
19. Kreis Neukölln, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
20. Kreis Treptow, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...

am Montag, 10. November, 20 Uhr, im Stadthaus, Straßener Straße, Saal 20.
- Bürgermeister Dr. Schramm über: 'Schulfragen in der Kommunalpolitik'...

Jungsozialisten

- Gruppe Reichenhagen, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Prenzlauer Berg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Mitte, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Charlottenburg, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Spandau, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Köpenick, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Tempelhof, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Neukölln, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...
Gruppe Treptow, Montag, 19 Uhr, Revolutionsfeier...

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer, Ortsgruppe Prenzlauer Berg.
Freitag, 11. November, 19 Uhr, im Biologie-Zimmer der Königin-Luise-Schule...

Sozialistische Studentenschaft Deutschlands und Österreichs

Sozialistische Studentenschaft Deutschlands und Österreichs, Ortsgruppe Berlin.
Am Sonntag, 9. November, Revolutionsfeier in den Turnhallen...

Funktionärstreffen

- 7. Abt. 19 1/2 Uhr bei Schöneberg, Schönebergstr. 8.
14. Abt. 20 Uhr bei Charlottenburg, Fehrbellener Str. 11.
15. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
16. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
17. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
18. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
19. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
20. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
21. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
22. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
23. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
24. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
25. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
26. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
27. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
28. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
29. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.
30. Abt. 19 1/2 Uhr bei Mitte, Prenzlauer Str. 11.

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks

- Sonntag, 9. November:
7: Funkgymnastik, anschließend: Fröhkonzert. 8: Für den Landwirt. 8:30: Morgenfeier...
Montag, 10. November:
7: Funkgymnastik, anschließend: Fröhkonzert. 12: Eröffnung der Ausstellung: 'Kult und Form'...
Dienstag, 11. November:
7: Funkgymnastik, anschließend: Fröhkonzert. 12:30: Die Viertelstunde für den Landwirt...
Mittwoch, 12. November:
7: Funkgymnastik, anschließend: Fröhkonzert. 9: Von der Deutschen Welle: Schulfunk...

Funkwinkel

Dr. Walter Benjamins Vortrag über die amerikanischen Spreibühnen...
Die amerikanische Spreibühne, die 'Broadway Shows', wurde durch die amerikanische Wabenja in das Licht der Aktualität gerückt...

Königswusterhausen

- Sonntag, 9. November:
Ab 7: Übertragung aus Berlin. 18: Stunde des Landes. 18:30: Als Filmregisseur in Kaschmir...
Montag, 10. November:
16: Aufsichtunterricht der höheren Schulen. 16:30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert...
Dienstag, 11. November:
16: Pädagogischer Funk. 16:30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert...
Mittwoch, 12. November:
16: Vom Zeitgehehenen geschichtlichen Unterricht. 16:30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert...
Donnerstag, 13. November:
16: Die Bedeutsamkeit des Laleinspiels. 16:30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert...
Freitag, 14. November:
16: Aus der Musikkartei einer Pädagogischen Akademie. 16:30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert...
Sonntag, 15. November:
16: Pädagogischer Funk. 16:30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert...

Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt

Nachstehende Kreisleitungen werden daran erinnert, daß bis zum 10. d. Mts. die Mittelungen über die Verhältnisse innerhalb der sozialpolitischen Werke einzureichen sind...

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde.

Woch. Berlin. Reichshaus, Kurpark, Montag, 20 Uhr, Besprechung, 9. Kreis...
Kreis Reichshaus. Sonntag treffen sich alle Jungengruppen 10 Uhr...
Kreis Reichshaus. Sonntag treffen sich alle Jungengruppen 10 Uhr...

Die sozialistische Studentenschaft Berlin
veranstaltet vom 10. bis 13. November 1930
4 Werbeabende
ihrer wissenschaftl. arbeitenden Fachschaften

Es ist zu tun:
Erich Kutner, MdL. über
Richterliche Unabhängigkeit oder Absetzbarkeit
am Montag, dem 10. November, abends 20 Uhr c. t., im Stadthaus,
Stralauer Straße, Saal 339

Sport.

Reuen zu Hoppegarten am Sonnabend, dem 8. November.
1. Rennen. 1. Harf (Wein), 2. Schibis, 3. Puppenpferd. Toto:
70:10. Platz: 18, 16, 22:10. Ferner liefen: Soravia, Friedrichs,
Sabari, Patroneke.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin
Einheitsname für diese Arbeit nur an hoch. Parteibüro
Berlin 623 66, Lindenstraße 3

Alle Gruppen bringen heute zur Revolutionsfeier der Partei ihre Fahnen mit.
Sie müssen um 17 Uhr in der Kantine sein.
Kreis Reichshaus. Sonntag treffen sich alle Jungengruppen 10 Uhr...

Kreis Reichshaus. Sonntag treffen sich alle Jungengruppen 10 Uhr...
Kreis Reichshaus. Sonntag treffen sich alle Jungengruppen 10 Uhr...

Morgen, Montag, 19 1/2 Uhr.

Saupe: Helm Bachmer Str. 10: „Mittelpunkt in der G.D.“ - Roobit II:
Sein Lehrer Str. 15-19: Einführung in die Volkst. 3. Teil. - Roobit III:
Sein Lehrer Str. 15-19: „Der 9. November 1918“ - Weiken: Helm Haupt-
straße 15: „Arbeitslehre“ - Kramelberg: Helm Hauptstraße 15:
Revolutionsfeier. - Kramelberg: Helm Hauptstraße 15:
Revolutionsfeier. - Kramelberg: Helm Hauptstraße 15:
Revolutionsfeier.

Geburtsstage, Jubiläen usw.

12. Wkt. Unser verehrtes Genosse Karl Höder, Adressstr. 130, zu seinem
kräftigen Geburtstag die besten Glückwünsche. Er arbeitet und wünscht
abermals 25 Jahre Kampferfahrung. Die Kreisleitung.

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

11. Wkt. Unser Genosse Karl Ganselitz ist am 1. November verstorben.
Seine letzten Wünsche, Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.
Gesellschaftliche: Berlin 6 14. Schulstraße 27-28. Hof 2. Et.
Sonntag, 11. November, 10 Uhr. Einführung in die
Kommunistische Partei. - Sonntag, 11. November, 10 Uhr.
Einführung in die Kommunistische Partei.

Briefkasten der Redaktion.

Frans. Die unabhängigen Stellen haben sich mit der Angelegenheit schon be-
schäftigt. Bei der nächsten wirtschaftlichen Lage ist in absehbarer Zeit nicht
damit zu rechnen, daß eine Arbeiterbewegung eintritt.

Stuhlverstopfung.

Nach den an den Kliniken für innere
Krankheiten gemachten Erfahrungen ist das natürliche
„Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wirksames Abführmittel.

Die Vorbereitung der Wahlen ist eben so wichtig wie die Wahlen selbst.

Die Vorbereitung der Wahlen ist eben so wichtig wie die Wahlen selbst.
Ein einzelner ist nicht imstande, denn das Wahlen gibt viel schneller und leichter,
wenn die Wähler am Sonntag richtig eingeweiht werden. Ein solches
Vorbereiten man zum Beispiel der letzten Einzelwahlen die bekannte „Kampfbroschüre“.

FOXOLEUR
Der Zellstoffläufer mit
unzerreißbarer
Hanfkante
D. R. P. 804353
1 Meter
100cm breit
30
Erhältlich in sämtlichen Warenhäusern, Papier-
Hausstandswaren, Drogen- und Linooleum-Geschäften
Alleinige FUCHS A. G. Altona-Stellingen
Hersteller: FUCHS A. G. Kleinf., 302306
Ortsvertreter gesucht!

Hugo Bürschel
am Donnerstag, dem 6. November, plötzlich und
unerwartet an Herzschlag verstorben ist.
Dies zeigt tiefbetrübt und grenzenlos erschüttert
an im Namen aller Angehörigen
Emma Bürschel, geb. Schönburg.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster An-
teilnahme beim Hinscheiden meines unvor-
gesehenen Mannes

Franz Kabitzki
sage ich allen Genossinnen, Genossen,
Kollegen und Freunden, insbesondere dem
Genossen Otto Lück als Vertreter des
Bezirksvorstands der Partei meinen
innigsten Dank.
Elsabeth Kabitzki, geb. Jupp'n.

Stümmenspenden
jeder Art
liefert preiswert
Paul Gollatz
vormals Robert Meyer
Mariannenstr. 3
P.O. Oberbaum 1903

Otto Hanff
sagt ich mit tiefem Bedauern meinen
Hilfsbedürftigen Dank.
Wwe. Frau Mathilde Hanff.

Billige Gardinen!
Billige Tisch- und Diwanddecken!
Künstler-Garnituren
engl. Tüll . . . 16-12-8-4
engl. Tüll ext. pr. . . 22-34-36-
Etamine . . . 20-15-10-
Bunte Fenster-Garnituren
helle Madras-Garnituren . 24-
20- 15- 12- 9- 6- 4-
Dunkle Madras-Garnituren
sparte Modelle und Farben
42- 36- 30- 25- 20- 16- 10-
Brokat-Dekorationen
42- 36- 29.50
Diwanddecken
Fantasie- und Kochelleinen
20- 16- 12- 10- 7-
Gobelinstoff . 20- 16- 12- 10-
Mohair-Wirbeldecken 33- 29.50
Fellecken . . . 33- 29.50
Moquette-Decken . . 59- 52-
Moquette-Decken . . 90- 70-

Bettdecken 1- und 2-
16- 12- 10- 8- 5- 3-
1 großer Tischdecken
16- 14- 12- 10- 8- 6- 4-
Hand Fillet-Halbstores
16- 14- 12- 10- 9- 7- 5-
Teilzahlung ohne Preiszuschlag gestattet
Sächsisches Gardinen- u. Teppichhaus
Richard Müller, Berlin-Neukölln, Hermannstraße 32

1. Sie wünschen
Koch-Empfangen
2. Leichtfliegende
Wäscheherstellung
3. für 3 Teller
250g Wäsche
Jederzeit kostenlose
Prüfung aller bei uns
gekauften Apparate!
VOLKSTECHNIK
ALEXANDERSTR. 51-52 I Bldg
ECKE PRENZLAUER AM AL.
TELEF. 1 BEROLINA 3412

Man spricht soviel vom
Preisabbau!
Bitte überzeugen Sie sich von
unseren Preisen
für Qualitätswaren
P. Raddatz & Co.
Leipziger Str. 122-123

Küchen
Riesenauswahl
Höhe Löffchen . . . 55-
Höhe Christst. mit Anrichte . . 85- 135-
Kleiderschränke
roh email.
90 cm mit Hutboden und Stange . 42- 53-
110 cm mit Wäscheinr. und Stange . 58- 75-
120 cm mit Hutboden und Stange . 58- 75-
120 cm mit Wäscheinr. und Stange . 64- 80-

Ortskrankenkasse für das Buch-
druckgewerbe zu Berlin
Die 28. Gründung der Krankenkasse
ist zum Oberpräsidenten des Reichs
gemeldet worden. Die Krankenkasse
wurde am 1. November 1930 an
5,3 v. H. des im § 16 angegebenen Grund-
satzes festgelegt.
Berlin, den 7. November 1930.
Der Vorstand
Richard Pons, Vorsitzender,
Witzel-Gierke, Schriftführer.